

Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes  
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Goldberg – Niederring mit Barockhaus – Buchhändler Walther

Eingesandt: Dr. J. Schedewie

## Sinn für das rechte Maß

Zu unserem Bekanntenkreis gehört ein weiser alter Herr, der die seltene Gabe besitzt, gern allein zu sein, und der nur wenige Freunde hin und wieder aufsucht. Ich fragte ihn einmal, was er – der so wählerisch mit Menschen ist – am meisten an einem Freund schätze. Und er sagte mir nach kurzem Zögern, daß ihm der „Sinn für das rechte Maß“ immer als besonders schätzenswerter Charakterzug erschienen sei. Er denke da an einen ganz bestimmten Fall, an einen Mann, der auf allen Lebensgebieten – im großen wie im kleinen – stets Gefühl für das rechte Maß gehabt hätte.

Er habe z. B., wenn er schenkte, immer das rechte Verhältnis gewahrt, und zwar im doppelten Sinn: sowohl im Hinblick auf seine eigene Vermögenslage als auch in bezug auf die Innigkeit des Freundschaftsverhältnisses. Er habe mit einem Wort im Schenken Maß gehalten, seine Geschenke waren weder zu kostbar noch zu bescheiden gewesen.

Er habe auch nur dann seinen Empfindungen der Freundschaft und der Liebe vollen Raum gewährt, wenn diese ein entsprechendes Echo fanden. Obgleich die strömende

Wärme und die Herzlichkeit seines Wesens ihn oft dazu trieben, habe er nie die Menschen mit Gefühlen oder Geschenken „überschüttet“. Man solle niemandem mehr darbringen, als er „verwerten“ oder „erwidern“ kann und ihn dadurch in Verlegenheit setzen, sondern auch in der Liebe und der Freundschaft müsse man den Sinn für Proportionen wahren.

Das war einer seiner Lieblingsaussprüche gewesen.

Auch in der Arbeit dürfe man sich nicht „ausrasen“, hatte dieser lebensweise Mann gesagt. Wenn eine Karriere nur durch Verzicht auf jeglichen Lebensgenuß zu erringen sei, dann solle man sich ein bescheideneres Ziel stecken. Und nicht als letztes müsse man auch Schmerz und Kummer auf das rechte Maß zurückführen. Wenn Erinnerungen an erlittenes Leid immer wieder quälend in unser Leben eingreifen, so müssen wir sie zu überwinden, aus unseren Gedanken zu verbannen suchen. Das Weiterleben verlangt von uns, auch im Schmerz Maß zu halten.

Dr. Lehmann-Jottkowitz

Karl Heinz Streckenbach

## Rückblick auf Schlesien und das kleine Dorf Pohlsdorf bei Haynau, Kreis Goldberg

Fortsetzung

Vater Löbel, ehemaliger Schäfermeister auf dem Gut und Besitzer einer Kleinbauernstelle, war es, der mir zuerst begegnete, so als wäre das gestern gewesen. Auf der Dorfstraße zwischen Paulinenhof und Dominium trafen wir uns, wenn er auf seinem einspännigen Bretterwagen mit Sense und Rechen und den Braunen vor der Deichsel Grünfuder für sein Vieh holte. Ein erdverwachsender, ruhiger und überlegter, in seiner schlesischen Heimat tiefverwurzelter und charaktervoller alter Herr mit graueliertem, gestutztem Stoppelbart. Viele Male sind wir uns so begegnet, haben zusammen geplaudert, wie man auf gut schlesisch sagt, vom Wetter, der Ernte, und wie konnte es anders sein, von alle dem, was mit Ackerbau und Viehzucht etwas zu tun hatte.

Ländliche Idylle breitete sich schweigend ringsumher über Land und Leute und wehrte den Unbillen des Lebens schlecht und recht. Tiefer Frieden lag darüber, wenn der Wind leise küselnd über die Felder strich, und die kornschnellen Ähren sich demutsvoll unter ihm neigten. Erntereif stand die Frucht. Lerchen trällerten hoch in der Luft ein letztes Lied über der so reichlich gesegneten Erde. Wie herrlich schön konnte die Heimat sein. Und mit sich selbst zufrieden kehrte man nach des Tages Mühe und Last voller Dankbarkeit zum heimischen Herd zurück, um am nächsten frühen Morgen das Tagewerk neu zu beginnen.

Ein Kuhgespann mit einem Wagen voll Klee kam noch vorüber. Ein Nachzügler, der letzte Arbeiten in der Feldmark beendet hatte. Ruhig und gemächlich zog das Gespann zur Feierabendzeit heimwärts. Die Wagenräder holpten und knarrten über die Straße. Der kleine, etwas krummbeinige Oskar Müller sollte es gewesen sein, der dort des Weges kam und hinter der Scholzemühle vor Renners, einer stillen und ganz für sich auf ihrem Bauernhof lebenden Familie, zu seinem kleinen Hof fuhr. Ein bescheidener Mann, der zurückgezogen mit den Seinen lebte und ordentlich wirtschaftete. Lag die benachbarten Anwesen von Müller Oskar und Renner ein wenig versteckt und abseits am Dorfrand, war die davor liegende Scholzemühle das letzte Haus an der Straße nach Haynau. Ihr Besitzer der schwächliche und gutmütige Müllermeister Erich Scholz, sorgender Vater einer kinderreichen Familie.

Rauschend stürzte das Wasser des Brockebacks im abgeleiteten Mühlgraben über das große Wasserrad, betrieb seine Mühle im ewigen Gleichklang der gebändigten Kraft und mahlte unverdrossen im Maß aller Dinge das Brotgetreide zu Mehl.

Beide, Müllermeister Scholz und der energische, aufrechte und bemerkenswert selbstbewußte Bäckermeister Willi Sauer mit schwarzem Bürstenhaar und Oberlippenbart, kamen zu mir in die Gutskanzlei zur vierteljährlichen Abrechnung für geliefertes Mehl und gebackenes Brot der Gutsdeputanten. Zwei Handwerksmeister, für die von jeher und noch immer galt, daß Handwerk goldenen Boden habe.

Sie alle und ohne jede Ausnahme, die Pohlsdorf ihr Zuhause nannten, waren fleißig, mühsam, bescheiden, sparsam und eben zufrieden. Wenn man das richtige sieht, eigentlich recht glückliche und beneidenswerte Menschen, die ihre Ansprüche ihrem Lebensbereich anpaßten und auch nicht mehr verlangten. Karg war das Leben, einfach und schlicht und oft genug der Tisch bescheiden gedeckt. Aber niemand brauchte zu hungern, und noch jeder war bei der ländlich sittlichen derben Hausmannskost satt geworden. Das Schweinschlachten, eine jährlich wiederkehrende liebe Gewohnheit voller genüß-

licher Zungen- und Gaumenspezialitäten, war für jedes Haus ein Fest zur Winterzeit und versorgte Küche und Keller reichlich mit Vorräten an Fleisch, Dauerwurst, Schinken und Speck. Wer sollte da noch Hunger leiden müssen? Wellfleischessen und Wellwurst mit Sauerkraut waren ganz besondere Delikatessen, dazu zum Trinken Korn und Bier, Kaffee und Kuchen obendrein. Was war das dann doch für ein köstliches Schmatzen und Schmausen, Kinn und Mundwinkel vom triefenden Fett belabbert. Urgemütliche Festtage waren es im wahrsten Sinne, welche die sprichwörtliche schlesische Gastlichkeit begründeten und ihr weit über die Landesgrenzen hinaus diesen Ruf eingebracht hatte.

Karl Klich, Fleischermeister und Gastwirt in Pohlsdorf, war kaum mittelgroß, hatte einen ansehnlichen Schmerbauch, spärlichen Haarwuchs, schwarzhaarig, ein mit allen Wassern gewaschener betriebsamer Geschäftemacher, hochgradig zappelig, nahm es mit der Wahrheit nie ganz genau und war ein ganz ausgezeichnete Fachmann seines Berufes im Fleischerhandwerk. Als Gastwirt unübertroffen rührig, geschäftig, wieselflink, schalkhaft und nicht selten sein eigener bester Gast, wenn andere Zeckkumpane fehlten. Hilfsbereit war er jedoch stets und jederzeit. So könnte man ihn, der für alle dorf- und dorfab nur „der Klich Koarle“ hieß, beschreiben, um das Charakteristikum seiner Person lebensnah zu skizzieren.

Klich war Pächter von Fleischerei und Gastwirtschaft, die kurz vor der zum Dominium führenden Brockebrücke zentral gelegen war und zum Weichbild des Dorfes gehörte. Mancher mag sich in seiner Gaststube die Nase ganz schön begossen haben, wenn das süffige Bier aus würzigem Gerstensaft gut temperiert wie der Schnaps durch die Kehle rann. Der das niederschreibt, schließt sich nicht aus. Immer nach dem Grundsatz „wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann“ prahlten sie in feuchtfrohlicher Gemeinsamkeit lautstark in der Runde. Das Ende vom Lied war je nach Temperament der daheim ungeduldig wartenden Ehefrau ein handfester Ehekrach, ein unheimlicher Brummschädel und ein ausgewachsener Kater von unvorstellbarem Ausmaß. Probleme, die in solcher Situation schwer zu bewältigen waren.

Kaufmann Seeligers kleines Ladengeschäft gegenüber dem Kretschmerhof, dessen Besitzer schon als der Pohlsdorfer Gurkenanbauer erwähnt ist, war ein großer wuchtiger und intelligenter Mann mit Ambitionen. Er hatte eine kreuzbrave Frau. Seeliger auch nicht klein von Statur und oft mit umgebundener Arbeitsschürze anzutreffen, wie sie viele Handwerker bei der Arbeit trugen, fuhr mit seinem LKW über Land, kaufte Landprodukte jeglicher Art auf, um sie wieder weiter zu verkaufen. Ein redlicher Handelskaufmann und rechtschaffener Vertreter des Einzelhandels, wie man ihn überall und immer wieder auf dem flachen Land antreffen konnte. August Lehnert, Dominalackerkutscher, und seine Frau, die ebenfalls auf dem Gut arbeitete, wohnten in ihrem Haus hinter Kretschmer zusammen mit ihrer Tochter und Schwiegersohn Richard Rotkirch. Daneben Richard Ueberschar, klein, ein wenig ungelenk und kinderlos verheiratet, war ein im Verborgenen wirkender kunstgewerblich begabter Meister der Tischlerzunft. Dieser selten bescheidene Mann lebte mit seiner Frau sehr zurückgezogen in seinem alten Fachwerkhause, das von außen einen beinahe verwunschenen Eindruck machte. Es war das letzte Haus linksseitig der schmalen Dorfstraße, die spitzwinklig von der brei-

teren Dorfstraße abzweigte, wenn man von der Scholzemühle kam, und an deren Ende auf der anderen Gassenseite dann noch Bäckerei Sauer stand. Die Gasse ging zuletzt in einem scharfen Knick nach Süden in einen Feldweg über, der kurz vor Melars Haus in den Straupitz-Schierauer Weg einbog. Am Wegekreuz nach Blumen, Straupitz und Schierau am Dorfplatz besaßen Anna Wolf, unverheiratete Schwester der Scholzemüllerin und hilfreiche Stütze in der Mühle, sowie Krauses ihre Häuser. Gegenüber am Straupitzer Weg lagen das alte Gemeindehaus (Bayerhaus) und ein weiteres Leutehaus vom Dominium.

Mit Abstand folgten dann diejenigen von Melar, der nebenbei Groß- und Kleintierhaltung aus Liebhaberei betrieb, und Hampel, der wiederum an der seitlichen Zuwegung zur Stätschemühle lag, und als letztes Haus am Straupitz-Schierauer Weg das Grundstück von Kamp. Dieses Haus gehörte vorher Ewald Müller, der in den Wintermonaten Hausschlachtungen übernahm. Melar und Kamp standen bei der Reichspost und -bahn in Brot und Lohn. Hermann Hampel hielt als Milchfahrer des Dorfes 2 Pferde – Milch ging an die Molkerei Arnsdorf bei Liegnitz, die vom Dominium zur Haynauer Molkerei – und wirtschaftete auf seinem Hof wie alle anderen Pohlsdorfer Bauern. In verschiedenen Gegenden und Landstrichen Schlesiens bezeichnete man gelegentlich die Besitzer kleinerer Bauernhöfe auch als Stellenbesitzer und die Hauseigentümer nannte man Häusler. Der Dorfplatz mit der Eiche bildete den Mittelpunkt wie in vielen anderen Dörfern und war das Aschenputtel vom Ring unserer schlesischen Städte. Und langsam geht die Wanderung durch das kleine Dorf zu Ende – rechts auf der anderen Straßenseite von Dominium, Schloß und Brockeback kam zunächst wieder ein Dominiallandarbeiterhaus und dann die von Kaufmann Henkel, Grenz, Friemelt, das Schäferreivorwerk Paulinenhof, die Schule und Käbe. Jenseits der Straße, aber in gleicher Höhe mit der Schule Löbels Anwesen, ein zum Klietschhof gehörendes Haus, das wohl einmal als Auszugshaus später dienen sollte und am Dorfausgang nach Panthenau die eigentliche Bauernwirtschaft von Hermann Klietsch. Südlich und etwas außerhalb am Verbindungsweg zwischen Panthenauer und Blumener Weg an Vorwerk und der großen Feldscheune vorbei kam noch Maurer Hoffmanns Haus und die Meyerschmiede als Eckgrundstück direkt am Weg nach Blumen.

Doch bevor ich meine Pohlsdorfer Erinnerungen abschließe, möchte ich noch einige seiner Einwohner und ihre Eigenart beschreiben, soweit sie mir im Gedächtnis geblieben sind, kleine Anekdoten aus dem Alltagsleben zwischendurch hinzufügen und schließlich mit einem Nachtrag auf die Zeit nach 1945 kurz eingehen, in der wir zu heimatlosen Fremdlingen in unserer Heimat wurden.

Es war an einem Julimorgen zwischen 3 und 7 Uhr in der Frühe, das Dorf von Träumen umfungen, lag still und verschlafen im beginnenden Tagesgrauen, als der Raps noch mit der Sichel geschnitten, in den folgenden Jahren dann aber genauso wie der Mohn mit dem Selbstbinder gemäht wurde, fiel Grossert Heinrich, ein älterer Gutsarbeiter, in eine tiefe Ohnmacht. Beim Öffnen seines Hemdes bemerkte, wie ich meine, Schimpke trocken „dar hoat doch sicher wieder Weiberkleider oa!“ Grossert hatte sie tatsächlich an, die Unterwäsche seiner Frau. Das überraschte mich nicht, war mir doch schon vorher zu Ohren gekommen, daß er sich gewohnheitsmäßig seltsam kleidete. Seinem Ehegespons begegnete man wiederum mit aller gebotenen Vorsicht und einem gewissen Abstand mißtrauisch. Für die Hofleute war sie nämlich „der Alb“. Das war nicht finsteres Mittelalter, das war die Wirklichkeit des 20. Jahrhunderts und eines über die Jahrhunderte hinweg erhalten gebliebenen Aberglaubens, der auf dem Lande von jeher und immer den besten Nährboden gefunden hatte.

Fortsetzung folgt

# Haynau, die größte Diaspora-Gemeinde der Erzdiözese Breslau

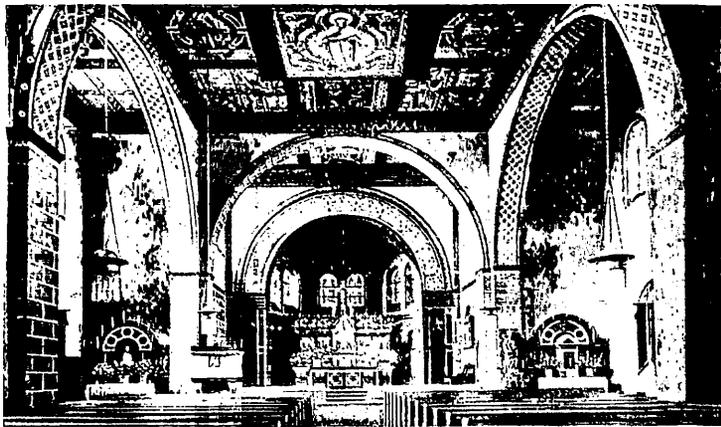
Hans Klinke

Mit etwa 2000 Katholiken der in den zwanziger Jahren etwa 12 000 Einwohner zählenden Stadt und 39 Ortschaften, war sie die größte Diaspora-Gemeinde der Erzdiözese Breslau. Diese, meine Aufzeichnungen betreffen die Zeit zwischen 1910 und 1930. Der damalige Erzpriester und spätere Domherr Karl Kuhnert erbaute die neue kath. Kirche in rein romanischen Stil. Sie hatte die Form eines Kreuzes und zählte zu den schönsten Kirchen Niederschlesiens. Altäre, Kanzel, Säulen und Fußboden waren aus Marmor. Die beiden weithin sichtbaren Türme, sowie das Dach waren mit Kupfer gedeckt, jedoch mußte Anfang des I. Weltkrieges diese Bedachung abgenommen werden. An ihre Stelle trat Schiefer. Die Kirche war der Hlg. Maria von der „Unbefleckten Empfängnis“ geweiht. Die 3 Altäre zeigten

fand sich im Haus der „Grauen Schwestern“. Ein dringendes Bedürfnis war unserem Pfarrer der Bau einer Kapelle in Siegendorf. Dort wohnten, bedingt durch den großen Rangierbahnhof in Arnsdorf eine große Anzahl Katholiken. Er unternahm umfangreiche Bettelfahrten in andere Pfarreien, jedoch machte die Inflation seine Pläne zunichte. Mit unermüdlichem Eifer ging er ein zweites Mal an diese Sache heran und endlich 1928 konnte die Kapelle durch Prälat Bläschke geweiht werden. Für die Gemeinde gab Schütze ein monatlich einmal erscheinendes Kirchenblatt heraus und ich durfte ihm dabei behilflich sein, indem ich seine Manuskripte im Zweifingersystem in eine kleine Schreibmaschine tippte. Da ich auch Ministrant war, begleitete ich ihn bei Krankenbesuchen in die umliegenden Dörfer. Er be-

Ministranten aus Wahlstatt mit ihrem Pfarrer Romanowski, der ein guter Freund unseres Pfarrers war, teil. Zum 65. Katholikentag 1926 in Breslau übernahm er sämtliche Kosten für 10 Jungens. Es war für uns ein unvergeßliches Erlebnis, an diesem Geschehen teilnehmen zu dürfen. Auf dem Gelände der Jahrhunderthalle zelebrierte der damalige Apostolische Nuntius Pacelli, der spätere Papst Pius XII., das Pontifikalamt. Die Gottesdienste in unserer Gemeinde gestaltete Geistl. Rat Schütze immer sehr eindrucksvoll. Den musikalischen Teil übernahm der Kirchenchor, der unter der Leitung von Chorregent Hubrich stand.

An Feiertagen sang man Orchestermessen. Chorregent Hubrich war ein hervorragender Chorleiter, der bei allen Gemeindemitgliedern in hohem Ansehen stand. Eine sehr schöne Einrichtung waren die Maiandachten, die sehr stark auch von Andersgläubigen besucht wurden. Den ganzen Mai hindurch war täglich die Kirche abends gefüllt. Wie die Ministranten, so machten die Chorsänger einmal im Jahr eine Busfahrt. Besonders gut in Erinnerung ist mir eine Fahrt 1931 zur Talsperre in Goldentraum, an der auch der damalige Kaplan Hirschmeyer teilnahm. Der Chor sang in der Pfarrkirche Greiffenberg eine Messe und Hirschmeyer hielt das Hochamt und eine zu Herzen gehende Predigt. Dieser Kaplan war wohl einer der markantesten Kapläne, die Haynau erlebte. Dem Gesellenverein war er ein guter Präses, der die Kolpingbrüder für die gute Sache zu begeistern verstand. Bei einem Singspiel, zu dem er ein Orchester zusammenstellte und mit Unterstützung einiger Musiker der Haynauer Stadtkapelle, dirigierte er das Orchester und erntete großen Beifall. Nach dem Spiel, dem ein gemütlicher Teil folgte, setzte er sich ans Schlagzeug und sorgte für die nötige Stimmung im Saal. Nach dem II. Weltkrieg baute er in Bochum ein neues Kolpinghaus, wo er auch starb. Von Geistl. Rat Schütze sei noch seine große Wohltätigkeit zu erwähnen. Wenn jemand ein besonderes Anliegen hatte oder unverschuldet in Not geriet, fand er in ihm einen großen Helfer. Ein Fall von besonderer Großzügigkeit soll genannt werden. Eine Frau, die nicht einmal zu unserer Gemeinde gehörte, kam eines Tages zu ihm und trug ihm ihre Sorgen vor. Schütze, der keine großen Worte liebte, unterbrach die Frau in ihrer ausführlichen Bitt und fragte sie, wieviel Geld sie brauche.



Haynau i. Schles., Inneres der Kath. Kirche

die 3 Rosenkranzgeheimnisse, der linke Seitenaltar den freudreichen, der Hauptaltar den schmerzhaften und der rechte Seitenaltar den glorreichen Rosenkranz. Im rückwärtigen Teil der Kirche befand sich die eindrucksvolle Taufkapelle, der Taufstein ebenfalls aus Marmor. Die Decke, von zwei Münchener Künstlern gemalt, zeigte Motive aus der „Lauretanischen Litanei“. Unter dem Hauptaltar befand sich eine Gruft für die Pfarrer der Gemeinde. Die Einweihung der Kirche erfolgte 1910 durch den damaligen Kardinal Kopp. Zu gleicher Zeit wurden die sterblichen Überreste von Kuratus Scheer, die sich bis dahin noch in der alten Kirche befanden, in die Gruft der neuen Kirche überführt. Die nächsten kath. Kirchen waren in jeder Himmelsrichtung etwa 19 Kilometer entfernt, so daß es den Gemeindemitgliedern dieser Ortschaften nicht möglich war, den Sonntagsgottesdienst regelmäßig zu besuchen. Um ihnen jedoch die Möglichkeit zu geben, eine Messe zu hören, wurden in wechselnder Reihenfolge in Gnadendorf, Märzdorf und Siegendorf in Gasthaussälen Gottesdienste abgehalten. Geistlicher Rat und Erzpriester Wilhelm Schütze, Nachfolger von Erzpriester Kuhnert, hat sich in rührender Weise der auswärtigen Gemeindemitglieder angenommen. Er war eine der herausragenden Persönlichkeiten der Pfarrgemeinde und überaus beliebt. Nach dem I. Weltkrieg wurde jeden Monat einmal Gottesdienst in polnischer Sprache für die bei den umliegenden Rittergütern beschäftigten polnischen Landarbeiter abgehalten. Die jeweiligen Kapläne dieser Zeit kamen aus Oberschlesien und waren der polnischen Sprache mächtig. Sie hatten einen schweren Dienst, mußten sie doch in den umliegenden Dörfern Religionsunterricht erteilen. Bei Wind und Wetter, ob Sommer oder Winter waren sie unterwegs, um die weitverstreuten Gemeindemitglieder zu betreuen. Geistlicher Rat Schütze schuf eine Kommunikantenanstalt, in der die auswärtigen Kinder während der Zeit des Kommunionunterrichts untergebracht waren und auch die Haynauer Schule besuchten. Die Anstalt be-

nützte dazu eine Kutsche vom Fuhrgeschäft Lessig. Mit uns Ministranten stand er auf gutem Fuß, verlangte aber äußerste Pünktlichkeit. Ich erinnere mich noch gut an einen Hauptgottesdienst an einem Sonntag, der immer um 9.15 Uhr begann. Als der Regulator in der Sakristei 9.15 Uhr anzeigte, wir Ministranten aber noch nicht fertig angezogen waren, nahm er kurzerhand den Meßkelch und schritt allein zum Hochaltar. Nach dem Amt gab es in der Sakristei eine Moralpredigt, die sich gewaschen hatte. Trotzdem hingen wir an ihm wie an einem Vater. Einmal im Jahr unternahm er mit uns eine Fahrt. Daran nahmen mitunter auch die



Ausflug des kath. Kirchenchores Haynau am 14. 6. 1931 nach Goldentraum, Marklissa, Lauban, Naumburg a. Qu., Greiffenberg

Er übernahm aus eigener Tasche die Summe und vereinbarte eine ratenweise Rückzahlung. Als die Frau pünktlich ihre Ratenzahlung eingehalten hatte, gab er ihr nach der letzten Zahlung den ganzen Betrag zurück, weil er wußte, wie schwer es ihr war, die Summe zurückzugeben. Vielen Notleidenden hat er geholfen und war überall geschätzt

und beliebt. Auch als Stadtverordneter stand er bei seinen politischen Gegnern in hohem Ansehen. Viele Jahre bekleidete er das Amt eines Kreisschulinspektors. Es würde zu weit führen, wollte man alle seine guten Taten erwähnen. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren. 1930, als er von einer Kur, in seinem geliebten Reichen-

hall, zurückkam und an einem Sonntag die abendliche Segensandacht gehalten hatte, setzte ein Gehirnschlag seinem Leben ein Ende. Nach einer eindrucksvollen und von hunderten von Menschen aller Gattungen besuchten Trauerfeier wurde er in der Gruft unter dem Hochaltar an der Seite von Kuratus Scheer zur letzten Ruhe bestattet.

Lehrer Emil Schmidt, Baudmannsdorf

## Ernst Raupach 1784-1825

Wer ist Ernst Raupach? Ein Kind unserer Heimat. Er beherrschte als Dichter gegen 20 Jahre die deutsche Bühne.

Im Taufregister der Straupitzer Kirche findet sich folgende Eintragung: „Am 24. Mai 1774 ist allhier aus Straupitz Sr. Hochwohl-ehrwürden des Herrn Pastors Herrn Johann Christoph Raupach von seiner Ehefrauen Cunigunde Christiane, geborene Roeslerin, am 21 Hujus nach Mittage um 5 Uhr geborenes Söhnlein in allhiesiger Kirche getauft und Ernst Benjamin Salomon genannt worden.“

Sein Vater amtierte von 1764-1794 in Straupitz, ist auch auf dem dortigen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden, sein Grabstein ist heute noch vorhanden.

Der Vater bemühte sich frühzeitig um zielbewußte Ausbildung der Verstandeskkräfte seiner Kinder, vernachlässigte jedoch die Gemütsbildung. Ernst mußte sonntäglich seine Predigt hören, um ihm hinterher daraus zu erzählen. Die Mutter wurde gänzlich von der Erziehung ausgeschaltet, und Bauernkinder waren für den Umgang der Kinder nicht standesgemäß. So fühlte sich Ernst frühzeitig vereinsamt, und die Einsamkeit ist wohl die Tragik seines Lebens zu nennen. 1803 schrieb er: „Ich hatte ohnstreitig ein gutes Herz, ich fühlte tief und kräftig und hatte für jedes Unglück, auch das allerfernste, Tränen des Mitleids und auch den Mut zu helfen, selbst wenn es über meine Kräfte ging... Hätte ich nun einen Freund gefunden, der mit mir gleich gedacht, der diese Gefühle in mir genährt hätte, so würde sich das kindische, was noch dabei war, nach und nach losgewickelt haben, und die dafür eintretende Festigkeit des reiferen Alters hätte mich gewiß zu einem wahren Menschen gemacht. Allein der fehlte mir, ich war mit diesen, meinen Gesinnungen verlacht und zum Gespött.“ An seinem 10. Geburtstag starb sein Vater plötzlich am Schläge neben ihm im Garten und sein 21 Jahre alter Bruder Friedrich mußte für ihn, die Mutter und 3 Schwestern sorgen. Die verwaiste Familie zog nach Liegnitz und Friedrich als Erzieher nach Petersburg. Ernst besuchte das Gymnasium in Liegnitz und verdiente sich durch Nachhilfestunden bei einem Schulkameraden seinen kärglichen Unterhalt selbst. Auch hier fand er keinen Freund. Es entwickelten sich in ihm infolgedessen einerseits ein starker Menschenhaß und andererseits ein eitles Selbstgefühl. Noch nicht 17 Jahre alt, bezog er die Universität in Halle, um Theologie zu studieren. Da war es nun ganz natürlich, daß er sich nach den engen und einsamen Jugendjahren der akademischen Freiheit in tollem Rausche hingab. Doch was er hierbei suchte - ein mitfühlendes Menschenherz - fand er nicht. Nach einem Jahre riß er sich los, studierte emsig und lernte nebenbei autodidaktisch die französische Sprache, die ihm später von großem Nutzen sein sollte. Die Schärfe seines Verstandes und die Leichtigkeit seiner Auffassungsgabe hätten ihn leicht zu einer bedeutenderen Persönlichkeit werden lassen können, wenn ihn nicht die traurigen Verhältnisse seiner Familie und die angegriffene Gesundheit seines Bruders gezwungen hätten, seine Studien abzubrechen, um sich ebenfalls nach Broterwerb umzusehen. 1804 übernahm er eine Hauslehrerstelle auf dem Gut in Groß-Wiersewitz bei Liegnitz

und noch in demselben Jahre durch Vermittlung seines Bruders eine in Petersburg. Hier fand er in seinem Bruder den ersten aufrichtigen und mitfühlenden Freund. 1805 in Moskau, finden wir ihn 1807 als Erzieher des jüngsten Sohnes im Hause der Generalin Nowossiltzoff in Petersburg wieder. In der russischen Gesellschaft, mit der er hier gesellschaftlich oft in Berührung kam, wußte er sich wohl durch sein umfassendes Wissen Achtung zu erwerben, jedoch trat er zu niemandem in freundschaftlichere Beziehungen. Als Gegengewicht versuchte er darum, sich seine innere Welt auszubauen. Die russische Geschichte regte ihn zu eifrigem Studium derselben an, und es entstanden das Trauerspiel „Die Fürstin Chawansky“ (1811) und das Lustspiel „Die Matrone von Epheusus“. Er ließ sie vorläufig still auf seinem Schreibtisch liegen; doch führte ihn die Dichtung zu neuer, wissenschaftlicher Arbeit in Literatur und Geschichte, auch versuchte er sich als Prediger in der deutschen Gemeinde. Als 1814 die Erziehung seines Zöglings beendet war, blieb er als Privatlehrer für Sprachen und Geschichte in Petersburg, wurde 1816 als Ordinarius der philosophischen Fakultät an die Petersburger Universität berufen und 1817 zum Professor der allgemeinen Weltgeschichte ernannt. Hier fand er auch die Ergänzung eines einsamen Menschen in der aus der Schweiz stammenden Erzieherin Cäcilie v. Wildermoth, mit der er sich 1816 vermählte. Leider zerriß der unerbittliche Tod schon nach einem Jahr diese harmonische Ehe, und gebrochen an Leib und Seele stand er an der Bahre seines heißgeliebten Weibes. Auch seine 1818 in Liegnitz verlegten und von Kotzebue günstig beurteilten Werke konnten seine Lebensfreudigkeit nicht wecken. Dazu kamen die heimlichen Umtriebe der „allrussischen Partei“ gegen die in Rußland lebenden Deutschen. Er nahm 1822 Urlaub, bereiste Italien und kehrte 1823 nach Deutschland zurück. Am 18. August desselben Jahres erhielt er die nachgesuchte Entlassung aus russischen Diensten unter Titel und Rang eines kaiserlichen Hofrates.

Da er sich bei seiner bisherigen Tätigkeit ein kleines Vermögen erworben hatte, beschloß er, sich fortan nur der Dichtkunst zu widmen. In der Musenstadt Weimar wollte er sich niederlassen. Da er sich aber dem Altmeister Goethe nicht als Jünger unterordnen, sondern neben ihm stehen wollte, trennten sich beide kalt, und Raupach wandte sich nach Berlin. Hier war junger Nährboden für aufstrebende Talente in dem königlichen Hoftheater, das dem alten Wiener Burgtheater den Rang ablaufen wollte. Durch seine offene Gradheit verstand sich Raupach bald durchzusetzen. Der Generalintendant Graf v. Redern wurde ihm ein uneigennütziger und treuer Gönner. Sein Lustspiel „Laßt die Toten ruhen“ und das Trauerspiel „Isidor und Olga“, die zuerst aufgeführt wurden, brachten ihm einen Kontrakt ein, nach dem er jedes Stück von sich erst dem Hoftheater einzureichen hatte und dieses sich verpflichtete, es auch aufzuführen; auch wurde ihm ein höheres Honorar als anderen Dichtern bewilligt. So sorgte er für „das tägliche Brot der Bühne“ (Goethe) und erlebte bis 1842 seine Glanzzeit, durch viele Ehrenbezeugungen und einen Ehrensold des Königs Friedrich Wilhelm III. ausgezeichnet.

Als 1842 v. Reder starb, zog sich Raupach von der Bühne zurück. Das Jahr 1848 brachte einen allgemeinen Umschwung der öffentlichen Meinung gegen ihn. „Ihm war von Jugend auf ein Abscheu gegen jede eigenmächtige Empörung der Völker eingepreßt worden und sein Aufenthalt in Rußland hatte seinen Glauben an das souveräne Recht des Königs, an den Absolutismus, noch mehr entwickelt. So war er allen liberalen Bestrebungen fern.“ (Bendiner). Er selbst schrieb: „Gedankenfreiheit und Gleichheit vor dem Gesetz, das sind die beiden Güter, welche das Volk mit Recht von seinem Fürsten verlangen kann, was darüber hinausgeht, sprengt die Schranken der ewigen Ordnung.“ Man nannte ihn „Fürstenknecht“ und verächtigte ihn freundschaftlicher Beziehungen zum Prinzen Wilhelm. Um in stiller Häuslichkeit für das Ersatz zu finden, was er im öffentlichen Leben verlor, verheiratete er sich nochmals und zwar mit der Schauspielerin Pauline Werner. Aber wiederum griff der Tod ein und erlöste ihn selbst am 18. März 1852 nach zweitägigem Kranklager von allen Bitternissen dieses Lebens.

Der Schauspieler Genast schildert uns den verstorbenen Dichter folgendermaßen: „Raupach war ein Charakter, aber mit rauhen, abstoßenden Zügen. Eine hagere, knochige Gestalt mit ehernem Gesicht, in dem kein freundlicher Zug zu erblicken war. mit Augen, welche ungleich farbig nach verschiedenen Richtungen hinblickten, kurz, er war ein Mann, der beim ersten Anblick durchaus keine Sympathie erweckte. Aber in näherem, freundschaftlicheren Verkehr lernte man seinen Geist und Scharfsinn kennen, seine oft bezaubernde Liebenswürdigkeit, so konnte man kaum einen anziehenderen Gesellschafter finden.“ Er hatte den Höhepunkt seines Ruhmes erreicht, und die deutschen Bühnen schienen damals nur einen Dichter, nämlich Raupach, zu kennen. Und doch ist er heute der Vergessenheit anheimgefallen. Nur die Literaturgeschichten nennen ihn, seine Werke ruhen verstaubt in den Bibliotheken, und einige kleine Bühnen führen ab und zu noch ein Lustspiel von ihm auf, z. B. „Der Müller und sein Kind“.

Raupach beherrschte die Form in hohem Maße, der Aufbau seiner Dramen ist knapp gedrängt und übersichtlich, der Dialog gewandt und sicher. Aber seinen Personen fehlt die Seele, sie sind nur die Erzeugnisse seines scharfen Verstandes. Und doch ist gerade dieser Mangel aus seiner verkehrten Erziehung und seiner großen Vereinsamung zu verstehen. Somit ist auch die oben stehende Behauptung, daß die Einsamkeit die Tragik seines Lebens sei, bewiesen.

Den Höhepunkt seines dichterischen Schaffens bilden die 15 Hohenstaufendramen (1825-32) und die Cromwelltrilogie. Raupach wollte damit ein nationales Bildungsgut schaffen, die Bühne sollte eine Lehrstätte für das Volk werden und das Lehrmittel die Geschichte sein. Hierin wollte er Schiller und Goethe übertreffen.

Doch wollen wir immer seiner ehrend denken und versuchen, ihn aus seiner Entwicklung und den damaligen Zeitverhältnissen zu verstehen. Die Stadt Liegnitz erhielt das Andenken an ihn durch die Benennung der Raupachstraße.

# Ein Ausflug in das schöne Brocketal

## Ein Besuch in Brockendorf und Ober-Schellendorf

Wie dunkle Schatten heben sich die alten Weiden vom hellen Schein des leuchtenden Vollmondes ab. Wenn der Wind mit kurzen, heftigen Stößen das Tal entlang weht, dann vernimmt man in den buschigen Kronen dieser Bäume ein geisterhaftes Erzählen aus längst vergangenen Zeiten, als das Brocketal noch gewaltiges Flußbett eines mächtigen Stromes war, der seine Fluten von den tiefen Wäldern im Westen nach der ausgebreiteten Ebene des Ostens wälzte.

Und dann ist es wieder still, ganz still. Nur das kleine Bächlein zu unseren Füßen fließt leise plätschernd dahin. Vom nahen Gehöft bellt ein Hund mit heiserer Stimme. Schmal wird der Weg, den wir langsam dahingehen. Die sanften Höhen zu beiden Seiten der Brocke treten dicht an uns heran; stätliche Erlen und stolze Eichen bringen Abwechslung in die träumerische Ruhe der nächtlichen Landschaft.

Da leuchtet plötzlich von Osten her ein rötlicher Schimmer in das Tal. Und ebenso plötzlich bricht ein vieltausendstimmiger Chor singender Vögel aus den Büschen hervor, dem erwachenden Tag entgegen. In den Niederungen, zwischen duckenden Weidenbüschen, die wie alte Hexen am Wege sitzen, versucht die Nacht vergeblich ihre Vorherrschaft zu behaupten, das sieghafte Licht löst auch die grauen, bleischweren Nebel auf, die sich noch als feuchter Schleier über den Wiesen ausbreiteten. Wie ein feuriger Ball steht die Sonne nun am Himmel und sommerlich weich schwebt sie über den erwachten Häusern des nahen Brockendorfes.

Wer die Stille des Tales liebt und den Frieden des Dorfes, der weilt hier oft und gern einige Stunden. Ihn zieht es unwiderstehlich hinaus in das schöne Tal der Brocke, um gerade hier den urewigen Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Nacht und Morgen immer wieder von neuem zu erleben.

So sind auch wir hinausgewandert, um den Orten Brockendorf und Ober-Schellendorf einen Besuch abzustatten. Schon die alte Windmühle am Rande des Dorfes nahm unser Interesse in Anspruch. Sie ist zwar nicht mehr im Betrieb und die Flügel sind schon längst ein Opfer der Zeit geworden; aber neuerdings sind Bestrebungen im Gange, die Innenräume zu einer Jugendherberge auszubauen. Damit würde die über 150 Jahre alte Mühle, die dem Mühlenbesitzer Pachmann gehört, einer neuen Bestimmung zugeführt. Und wo einst Mühlsteine den ratternden Gesang der Arbeit anstimmten, werden viele junge Kehlen das Lied einer neuen Zeit in den hellen Morgen hinausjubeln.

### Brockendorf und seine Bewohner

Brockendorf offenbart seine Kostbarkeiten nur dem suchenden Wanderer. Wer den Ort, von Goldberg oder von Haynau kommend in aller Eile durchquert, wird kaum etwas Schönes an ihm finden. Geht man aber links von der Chaussee ab nach Nieder-Brockendorf, dann freut man sich über die herrlichen Ausblicke zu beiden Seiten der schmalen Dorfstraße. Das Auge bleibt an alten, strohbedeckten Häusergiebeln haften und schweift hinauf zu den baulich schönen Linien des Nieder-Brockendorfer Schlosses. Dann treten wir freundlich grüßend in das Haus des Gemeindevorstehers Ehrlich ein. Hier hören wir, daß Brockendorf bei der letzten Volkszählung 508 Einwohner hatte. Am 1. 10. 1928 kam der das Rittergut des Rittmeisters Carl umfassende Gutsbezirk Ober-Schellendorf zu Brockendorf. Über die Grundbesitzaufteilung erfahren wir ebenfalls genaue Einzelheiten, und zwar umfaßt das Dorf rund 959 Hektar. Davon entfallen auf das Rittergut Ober-Schellendorf (Rittmeister Carl) 100 Hektar, auf das Dominium Nieder-Brockendorf (Landwirt Hirschfeld) 236 Hektar und

auf das Dominium Ober-Brockendorf (Landwirt Quoos) 350 Hektar. Nur 213 Hektar verteilen sich auf bäuerlichen Mittel- und Kleinbesitz. Trotzdem auf dem Gemeindefriedhof in Brockendorf eine katholische Kirche steht, ist der überwiegende Teil der Dorfbewohner evangelisch und gehört zum Kirchspiel Straupitz.

Als unser Gespräch auf geschichtliche Begebenheiten des Ortes hinüberwechselt, leuchten die Augen des alten Gemeindevorstehers Ehrlich auf. Da spüren wir aus seinen Worten die Verbundenheit mit der heimatischen Scholle. Über die wechselvollen Ereignisse des 30jährigen Krieges macht er uns nähere Angaben. Er kennt die Jahreszahlen auswendig und weiß auch über die Geschichte der drei Rittergüter Bescheid.

Die 2klassige Schule besuchen etwa 82 Kinder, denen die Lehrer Hoffmann und Kiehlmann Unterricht erteilen. Lehrer Kiehlmann ist übrigens als Astronom und durch ein von ihm selbst konstruiertes Planetarium in weiteren Kreisen bekannt geworden.

### Geschichtliches über die Rittergüter

Die großen Besitzungen bestimmen nicht nur wirtschaftlich, sondern auch landschaftlich den Charakter des Dorfes. Das Gründungsjahr des Niederhofes, der auf der rechten Anhöhe liegt, ist unbekannt. Urkundlich wird das Gut zum ersten Mal im Jahre 1606 erwähnt, als dem Besitzer Friedrich von Falkenhain zugemutet wurde, „sein Zinsgetreide nach Lerchenborn zu bringen“. Das im tiefen Schatten eines herrlichen Parkes stehende Schloß erbaute Carl Siegmund Teichmann im Jahre 1773. Seit 1831 befindet sich der Hof im Besitz der Familie Hirschfeld.

Das genaue Gründungsjahr des schön gelegenen Oberhofes ist ebenfalls unbekannt. Etwa um 1800 sind die Hauptgebäude des Rittergutes mit dem alten Schloß errichtet worden. Das neue Schloß, das sanft eingebettet zwischen hohen Laubbäumen in behaglicher Ruhe dahinträumt, wurde 1850 errichtet. Seit dieser Zeit ist auch die Familie Quoos Besitzer des Hofes. Den Blicken des Wanderers fast entzogen, und völlig verdeckt von schattigen Bäumen, die von zwei Seiten bis dicht an das Haus herantreten, liegt in Nieder-Schellendorf das Schloß des Rittmeisters Carl. Die Formen des Gebäudes sind fast ohne ornamentalen Schmuck, wirken aber gerade durch ihre Schlichtheit schön und ansprechend. Über dem Hauptportal ist eine kunstvolle Tafel angebracht, die als Namen des Erbauers Siegmund Heinrich von Förster und als Baujahr die Zahl 1776 verzeichnet. Aber auch hier hüllt sich die Gründung des Hofes in geschichtliches Dunkel.

### Die Herkunft des Ortsnamens

Unser Weg führt uns weiter in die duftenden Brockeniederungen hinein. Im „Gast-

haus zum Wiesental“ halten wir Einkehr und laben unsere durstigen Kehlen beim frischen Trunke. Und während des kurzen Aufenthaltes stellen wir Betrachtungen über den Ortsnamen an, dessen Herkunft besonders interessiert. 1305 wurde der Ort das erste Mal als „Mrokotyndorf“ erwähnt; „mrokos“ heißt im Slawischen „dunkel“ oder „Feucht“, „tyn“ = tal. Die Wandlung des Namens in Brockendorf beweist den starken Einfluß deutscher Siedler.

Immer mehr treten die ansehnlichen Höfe vom Wege zurück, bald stehen wir mitten in den Schönheiten des herrlichen Tales, das als beliebtes Ausflugsziel von vielen begangen wird. Noch einige Minuten – und schon grüßt uns von rechts herüber das Wahrzeichen des Ortes Schellendorf, die Blücherschenke.

### Von der alten Blücherschenke Schellendorf

Abseits vom Wege, mitten im Busch und eingebettet zwischen den ansteigenden Höhen des Brocketales liegt am Ausgangspunkt unserer anregenden Wanderung die Blücherschenke. Ein altes, moosbedecktes und an vielen Stellen ausgebessertes Strohdach wölbt sich über den hölzernen Oberbau, der auf massivem Stein ruht. Die Treppe führt von zwei Seiten zu einem steinernen Vorbau hinauf. Von da aus gelangt man dann durch die niedrige Tür in das Innere des Hauses. Hier haben wir alte schlesische Bauernstuben vor uns, wie sie in ihrer Art wohl nur noch ganz vereinzelt anzutreffen sind. Vor nunmehr 121 Jahren, am 24. Mai 1813, hielt der alte Blücher in diesen Räumen Einkehr und besprach mit seinen Offizieren den Plan des kühnen Reitergefechtes bei Baudmannsdorf. Als Erinnerung an diese großen Tage preußischer Geschichte wurde an der Außenseite des Hauses eine Gedenktafel angebracht. Oft hallen die niedrigen Wände wider von den derben Scherzen, die in diesen Zimmern beim schäumenden Glase gesprochen werden. Und man fühlt die geisterfrischende Ungebundenheit, die bei den Bauern im Brocketal in ganz besonderem Maße vorherrschend ist. In der Blücherschenke begegnen wir außerdem einem alten Bauerngeschlecht. Seit 1724 befindet sich dieses seltsame Haus im Besitze der Familie Jakob. Auch der jetzige Inhaber achtet wie seine Vorfahren darauf, daß dieses Gebäude als geschichtliche Überlieferung im alten Zustand erhalten bleibt.

### Ausklang

Die halbe Nacht hindurch hatten wir im Gasthaus das Tanzbein geschwungen und mit den alten Bauern über dies und jenes gesprochen. Als wir nun mit heißem Kopf hinaustreten in das kühle Dunkel, da hören wir zwischen schmalen Fernen unsichtbar dahineilend wieder die kleine Brocke rauschen. Leise plaudernd fließt sie ihrem größeren Bruder, dem Schwarzwasser, entgegen und wer still zuhört, versteht, was sie sagt.

## Grundsätzlich nur „Bundesrepublik Deutschland“

Die Bundesregierung vertritt die Auffassung, daß im amtlichen Sprachgebrauch die Abkürzung „BRD“ vermieden werden sollte.

Sie wird deshalb auch weiterhin im Rahmen ihrer Zuständigkeit darauf hinwirken, daß grundsätzlich in allen in Betracht kommenden Fällen die Bezeichnung „Bundesrepublik Deutschland“ von staatlichen Stellen gebraucht wird.

Die Bundesregierung erwägt dagegen nicht eine Initiative zugunsten einer anderen Abkürzung, da dieser Weg nicht geeignet sein würde, der nach dem Grundgesetz korrekten Bezeichnung für unseren Staat im

allgemeinen Sprachgebrauch Geltung zu verschaffen.

Die Bundesregierung geht vielmehr davon aus, daß die Praxis der staatlichen Organe auch Orientierungsmaßstäbe für den nicht-staatlichen Bereich setzt. Auch in amtlichen Tabellenwerken und statistischen Zusammensetzungen sollte sich nach Meinung der Bundesregierung grundsätzlich drucktechnisch eine Form finden lassen, die die Angabe der vollen Staatsbezeichnung erlaubt. Das teilte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesinnenminister, Andreas von Schoeler, im Bundestag mit.

## Nach Auslaufen der Aufbaudarlehen ERP-Vertriebenenkredite wichtig

Nachdem Aufbaudarlehen des Lastenausgleichs – außer für Aussiedler – nicht mehr bewilligt werden können, kommt dem ERP-Vertriebenenprogramm der Lastenausgleichsbank verstärkte Bedeutung zu. Hierauf hat der Präsident des Bundesausgleichsamtes erfreulicherweise seine Ausgleichsämter ausdrücklich hingewiesen.

Das Vertriebenenprogramm der LAB läuft nach den gesetzlichen Vorschriften (ERP-Wirtschaftsplangesetz) uneingeschränkt weiter. Es hat jedoch der Bundeswirtschaftsminister (weil auch die Länder sich teilweise ihren Verpflichtungen entziehen wollten) in seinen Richtlinien (Bundesanzeiger vom 26. 7. 76, 27. 1. 77 und 28. 10. 77) über die gesetzlichen Vorschriften hinausgehend drei Einengungen erlassen: der Antragsteller muß nach dem 31. 12. 1960 seinen Wohnsitz im Bundesgebiet genommen haben, der Antragsteller darf nicht länger als 12 Jahre eine gewerbliche Existenz im Bundesgebiet ausüben und eine Förderung ist nur zulässig, wenn sie aus anderen ERP-Programmen nicht möglich ist. Von den zeitlichen Begrenzungen kann abgewichen werden, wenn die Nichtgewährung eines Darlehens eine besondere Härte bedeuten würde. Allen Vertriebenen wird empfohlen, Anträge auch bei Überschreiten der Jahresbegrenzungen zu stellen, wenn sie im übrigen begründet sind. Die Lastenausgleichsbank ist „unsere“ Bank und wird daher Wege suchen, von den Ausnahmebestimmungen oder Ergänzungsprogrammen Gebrauch zu machen.

Die Darlehenskonditionen des Vertriebenenprogrammes sind unverändert besser als diejeniger anderer ERP-Programme: 5,5 v. H. Zins (4,5 v. H. im Zonenrandgebiet), bis 10 Jahre Laufzeit (für

Bauvorhaben bis 15 Jahre), davon tilgungsfrei höchstens 2 Jahre, Höchstbetrag 200 000 DM (und damit sehr viel höher als die entfallenen Aufbaudarlehen). Das Vertriebenenprogramm ist jedoch nach wie vor günstiger als die anderen Programme in bezug auf die Besicherung. An dem Kreditrisiko braucht sich die Hausbank nur mit 10 v. H. zu beteiligen. Für 60 v. H. übernimmt die Ausfallbürgschaft das Land, für 30 v. H. die Lastenausgleichsbank. Diesem Anreiz für die Hausbank steht durch Einschaltung des Landes eine Verzögerung bei der Bearbeitung gegenüber. Ist die Hausbank mit 50 v. H. zur Übernahme des Risikos bereit, entfällt die Verzögerung, weil dann die LAB die volle andere Hälfte des Verlustrisikos übernimmt, d. h. das Land nicht beteiligt ist.

Das Ergänzungsprogramm I der Lastenausgleichsbank, das z. B. dann einspringen soll, wenn ein ERP-Vertriebenenkredit wegen Überschreiten der Jahresvorschriften abgelehnt wird, hat ähnliche Konditionen wie das Vertriebenenprogramm, jedoch werden 6 v. H. Zins gefordert und entziehen sich die Länder einer Risikoübernahme; die 50-prozentige Entlastung der Hausbank vom Ausfallrisiko übernimmt die LAB nur für eine Provision von 0,5 v. H. auf den von der Hausbankhaftung freigestellten Teilbetrag.

Für die Aussiedler hat die Lastenausgleichsbank noch das Ergänzungsprogramm II beschlossen. Die Darlehenshöhe beträgt maximal 100 000 DM, die Laufzeit 12 Jahre (also 2 Jahre mehr als das ERP-Programm für Vertriebene), der Zinssatz 5 v. H. (also 1/2 v. H. weniger). Die Kredite werden sonderbarerweise nur neben Krediten aus dem ERP-Existenzgründungsprogramm gewährt und nicht neben Krediten aus dem ERP-Vertriebenenprogramm.

Zahl auf Burgstemmen und hoffen, daß es wieder zwei schöne Tage des Austausches und des Wiedersehens werden.

Mit dem Dank an die Heimatfreunde in Burgstemmen für ihre Arbeit verbleibe ich  
Ihr Walter Ungelenk

✱

**Die Wittgendorfer werden sich auch 1979 wieder treffen**

Wenn man 32 Jahre nach der Vertreibung ein Treffen aufzieht, kommt die bange Frage: „Lohnt es sich, werden viele Wittgendorfer erscheinen?“ Ja, es hatte sich wieder gelohnt. Schon um 11 Uhr war der Saal gut gefüllt. Das Mittagessen war wieder ganz ausgezeichnet und preiswert. In den 50er Jahren wurden vom schlesischen Fleischer noch Knoblauchwürste verzehrt, ja, damals waren wir noch arm.

Herr Bresemann begrüßte die Wittgendorfer und dankte für ihre Treue. Warum kommt man? Man will keine großen politischen Reden hören. Uns zieht die frühere dörfliche Gemeinschaft an, das Wiedersehen mit Nachbarn und den früheren Schulkameraden.

Die Alten sind meist von uns gegangen, zwei Achtzigjährige konnten wir begrüßen: Lina Gramsch und Fritz Zacher. Frühere Schüler von Herrn Bresemann waren zahlreich vertreten (heute um die 50). Von weit kamen, wie alle Jahre, die getreuen Wilhelm Berger und Frau, Lothar Jander und Frau, Marthel Sobierey, geb. Semprich, Kurt Weinknecht und Frau Schiller. Aus der DDR konnten wir Waltraud Jander begrüßen.

Die Toten wurden geehrt, die in diesem Jahr von uns gegangen sind: Artur Märkel, Herr Tschorn, Gatte von Alma Sturm, Werner Schmidt, Wilhelm Kühn, Georg Weinknecht, Martin Darssel, Frau Gerlich, verw. Pohl, geb. Krause, Frau Stainke.

Besonders herzlich wurde Frau Marta Schäfer, geb. Meißner, aus Tammendorf begrüßt. Tammendorfer und Kreibauer kommt doch zu unserem Treffen! Ihr trifft bestimmt wie auch Schäfer, alte Bekannte.

Die Verbindung von Unna und Hamm ist unbequem, wenn man keinen Wagen hat. Heeren Werve liegt zwischen Hamm und Unna. Schreibt Wochen vorher an Erich Bresemann, falls Ihr mit der Bahn bis Hamm kommt. Er sorgt dann dafür, daß Ihr am Treffen teilnehmen könnt und auch wieder zurückkommt. Das Wiedersehenstreffen endete in den frühen Abendstunden. Der allgemein geäußerte Wunsch: „Ein Wiederkommen im nächsten Jahr, ist höchst erfreulich.“ Die alten Bande an den Heimatort reißen nicht ab. Viele Wittgendorfer haben das Dörflein aufgesucht und waren begeistert, wie sie von den Polen aufgenommen wurden.

Frau Fiebig, Bäckermeister Fiebig aus Wolfsdorf, leitet das ev. Erholungsheim „Haus Berlin“ in Bad Münster am Stein, Nahestraße, Gärtner Herr Gustav Willenberg wohnt in Bad Kreuznach, Rosenheimer Str., Frau Grete Schumacher, geb. Otto, hat die Gastwirtschaft „Zur Krone“ in Bramsche.

Herzliche Grüße Euer Erich Bresemann

✱

**Liebe Heimatfreunde!**

Wie Sie bereits im letzten Heimatblatt gelesen haben, habe ich auf dem diesjährigen Heimattreffen in Solingen das Amt des Heimatkreisbeauftragten von Hanns Ulrich Pusch übernommen. Sie haben auch gleich erfahren, mit wem Sie es in Zukunft „zu tun“ haben. Nun kenne ich leider nur sehr wenige, die außerhalb Goldbergs im Kreisgebiet wohnten. Ich würde mich herzlich freuen, wenn vor allem einmal die Heimatortsvertrauensleute mit mir Kontakt aufnehmen würden; ich kenne nicht einmal die Namen und Anschriften und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich mit mir in Verbindung setzen würden. Ich bin beruflich viel in der gesamten Bundesrepublik Deutschland unterwegs, es wäre mir sicher möglich, dabei auch gelegentlich manchen persönlichen Kontakt zu knüpfen. Bitte schreiben Sie mir!

Ihre Renate Boomgaarden (geb. Streich)  
Winsener Landstr. 45 2090 Winsen-Luhdorf  
Tel. 0 41 71-7 19 72

## Aus den Heimatgruppen

### Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am Sonntag, dem 3. September, findet unser diesjähriger Tagesausflug statt, der uns diesmal in die Lüneburger Heide führt. Wir werden um 7 Uhr vom Kesselbrink in Bielefeld abfahren. Eine Frühstückspause ist am Steinhuder Meer vorgesehen. In der Nähe von Soltau werden wir den Naturschutzpark Lüneburger Heide erreichen. Dort ist auch die Mittagsrast eingeplant. Danach ist Gelegenheit für einen ausgedehnten Spaziergang durch die blühende Heide, eventuell können auch Kutschfahrten unternommen werden. Im Spätnachmittag ist die Rückfahrt geplant, wobei noch eine Pause zur Stärkung in der Nähe von Hannover vorgesehen ist. In Bielefeld werden wir gegen 20.30 Uhr eintreffen. Nähere Einzelheiten können Sie der nächsten Ausgabe dieser Zeitung entnehmen und den Rundschreiben, die an unsere Mitglieder verteilt werden.

Wir wünschen allen Heimatfreunden eine schöne Urlaubszeit und gute Erholung.

✱

### Reichswaldau

Zum 26. Male trafen sich auch in diesem Jahr an Himmelfahrt die Reichswaldauer in Nienburg. Daß unser langjähriger Initiator für diese alljährlichen Zusammenkünfte, Herr Walther von Uechtritz und Steinkirch, nicht mehr unter uns weilte, er starb im September 1977, berührte doch alle recht schmerzlich. Doch ließ es sich unsere verehrte Frau von Uechtritz nicht nehmen dabei und unter uns zu sein.

Für eine Überraschung sorgte Herbert Kmuche, der als Rektor in Böblingen wirkt. Er brachte ein vergrößertes Meßtischblatt von Reichswaldau mit. Er hatte soviel Ablichtungen mitgebracht, daß jeder ein Blatt haben konnte. Wer sich nun dieses vergrößerte Meßtischblatt einmal in Ruhe besieht, wird feststellen, daß auch sein Haus, sein Hof, seine Felder und Wiesen und alle Wege und Straßen darauf zu finden sind. Er wird dann sein Stück „Daheim“ nicht nur auf Pa-

pier, sondern auch in Gedanken vor sich haben.

Herbert, das war eine gute Idee von Dir, nochmals unser aller Dank. Bei gemeinsamer Kaffeetafel und lebhaftem Erzählen vergingen dann die Stunden viel zu schnell.

„Auf Wiedersehen“ im nächsten Jahr hieß es beim Abschied und wir wollen hoffen, daß wir bis dahin alle gesund bleiben. In diesem Sinne grüßt Euch Euer  
Heinrich Exner

✱

### Liebe Kauffunger Heimatfreunde!

Zu unserem geplanten Ortstreffen am 23. und 24. September 1978 in Burgstemmen nochmals einige Hinweise.

Das Treffen beginnt am Samstag, dem 23. September. Die Mehrzweckhalle, in der wir uns bei den letzten Zusammenkünften in Burgstemmen getroffen haben, ist ab 14 Uhr geöffnet.

Um 18 Uhr wollen wir offiziell das Kauffunger Ortstreffen eröffnen. Danach schließt sich das gemütliche Beisammensein mit Tanz an. Am Sonntag, dem 24. September beginnen wir mit dem gemeinsamen Gottesdienst um 9.30 Uhr, der wieder von Pastor Schröder durchgeführt wird. Anschließend Begrüßung und Ansprachen.

Das gemeinsame Mittagessen ist für 12.15 geplant. Schlußworte gegen 15 Uhr.

Und nun wieder unsere große Bitte: Die Anmeldungen mit Angabe der Personenzahl, Tag der Anreise, Angabe wegen Übernachtungen, Mitteilung der Personenzahl für das Mittagessen am Sonntag usw. möglichst umgehend erledigen und zwar an:

Walter Opitz, Oder-Neiße-Weg 45, 3204 Nordstemmen 5 (Ortsteil Burgstemmen).

Mit unserer frühzeitigen Anmeldung erleichtern wir die Arbeit der Organisatoren sehr. Das sollten wir ihnen auch schuldig sein.

Wir haben bei unseren letzten Treffen feststellen können, daß sich unsere Kauffunger durch die jährlichen Zusammenkünfte untereinander wieder sehr nahe gekommen und herzliche Verbindungen entstanden sind. Darum freuen wir uns wieder in großer

## Neue Anschriften Goldberg

Förster Walter und Frau Margarete, geb. Waldau, Friedrichstr. 10/11, 6400 Fulda, Weserstr. 9.

Guhl Ilse, Pfarrhaus, Trozendorfplatz 8, 4630 Bochum 6, Theodor-Körner-Str. 3.

Klose Anna, geb. Pohl, Ring 49, zuletzt Junkernstr. 8, 7032 Sindelfingen 7, Tailfinger Str. 23, I.

Merkel Gustav, Hellweg 4, 4056 Schwalmtal, Brunnenstr. 8.

Smaluch Michael, Pücklerstr. 11, 8400 Regensburg, Badener Weg 14.

Stähr Artur, Liegnitzer Str. 15, 4330 Mülheim a. d. Ruhr 1, Oberhausener Str. 226.

Winkler Emma, geb. Hartrampf, Schmiedestr. 7, 2840 Diepholz, von-Hunnefeld-Str. 23, Altenheim.

Zirm Helmut, Friedrichstr., 5880 Lüdenscheid, Rostocker Str. 6.

## Haynau

Arlt Gerhard, Lessingstr. 7, 6095 Ginsheim-Gustavsburg II, Albert-Einstein-Str. 8.

Friebe Klaus, Gartenstr. 3, 7000 Stuttgart 80, Sautterweg 5/60.

Heumann Ernst und Frau Frieda, geb. Kleint, Liegnitzer Str. 76, 6734 Lambrecht/Pfalz, Lambrecht Str. 60.

Hoffmann Anneliese, geb. Wünsch, Bahnhofstr. 32, 3207 Harsum 1, Kaiserstr. 22.

Hoffmann Wilhelm und Frau Anna, geb. Schreiber, Weberturmstr. 1, 4670 Lünen, Wörthstr. 41.

Knabe Anneliese, geb. Kügler, Liegnitzer Str. 6, 3207 Harsum 1, Josef-Hartje-Str. 8.

Knoll Käthe, geb. Hänisch, Ring 56, 3093 Eyrstrup, Im Weidehof 10.

Linke Selma, geb. Beier, Gartenstr. 14, 3200 Hildesheim, Hammersteiner Str. 7, Christophorusstift.

## Schönau a. K.

Böhme Hilde, geb. Schmidt, Ring 14, 6322 Kirtorf 7, Neustädter Str. 12.

Hansen Clara, geb. Elze, Auenstr., 1000 Berlin 13, Köttgenstr. 4.

Heinrich Gottfried und Frau Marta, geb. Stumpe, verw. Mescheder, Nd-Reichwaldau, Burgwedeler Str. 40, 3004 Isernhagen 2.

Kanus Wilhelm, 1000 Berlin 61, Charlottenstr. 85/89.

Unger Alfred und Frau Margarete, geb. Röhrich, Ring 40, 3180 Wolfsburg 1, Köhlerbergstr. 50.

## Alt-Schönau

Hövelmann Marthel, geb. Neumann, Alt-Schönau 20, 5800 Hagen 1, Holthäuser Str. 44.

Liebig Martin und Frau Margarete, geb. Liehr, Ring 48, 5632 Wermelskirchen, Jahnstr. 12.

Schwarzer Horst und Frau Margret Dorothea, geb. Jellentrup, Brauerei, 2000 Hamburg 56 (Rissen), Gerlindweg 1.

Titze Anna, geb. Teuber, Ortst. Helmsbach 103, 2209 Borsfleth, Carl-Lentsch-Str. Nr. 13.

Wiedemann Käte, Erbprinzentanne, 3392 Clausthal-Zellerfeld.

## Aus dem Kreisgebiet

Adam Kurt, Harpersdorf, Marienau 33, 3553 Mechernich.

Armbruster Ruth, Leisersdorf Nr. 149, 5650 Solingen 1, Walder Str. 98.

Bechtner Kurt und Frau Gertrud, geb. Scheuermann, Bielau b. Haynau, 8420 Kellheim, Falkenstr. 14, Altenheim.

Beer Arthur und Frau Frieda, geb. Kirsch, Konradswaldau, Nr. 50, 4790 Paderborn/Elzen, Nikolaus-Groß-Str. 24.

Cichos Erna, geb. Mückner, Neudorf a. Gr., 3211 Eime 1, Unter den Tannen 7.

Brinner Martin, Hohenliebenthal, Dorfstr. 166, 5768 Sundern-Hagen, Hagener Str. 3.

Daum Martha, geb. Seidel und Eckehard mit Ehefrau Hildegard, Kaiserswaldau, Gut Ndr. Radchen, 4057 Brüggen 1, Hustenfeld 50.

Dittrich Käte, Klein-Helmsdorf, Rosenweg 23, 2810 Verden.

Geisler Klara, Kammerswaldau, Krs. Hirschberg i. Rsgb., Nr. 71, Schafbergbaude, 8500 Nürnberg, Gaußstr. 11, sowie Frau Frieda Geisler, Kammerswaldau Nr. 71, Schafbergbaude, 8500 Nürnberg, Siegfriedstr. Nr. 46.

Hampel Alfred, Johannisthal-Hohenliebenthal, 6370 Oberursel 4, Dornholzhauser Str. 38.

Hampel Hermann u. Fam., Pohlsdorf, Wienkeweg 23, 3284 Schieder-Schwalenberg 2.

Henke Heinz und Frau Johanna, geb. Schubert, Bad Hermsdorf, 5787 Olsberg 1, Bruchstr. 30.

Hornig Martha, geb. Berger, Neukirch a. K.-Schönhausen 180, 4800 Bielefeld 18, Feuerwehrstr. 20.

Kammel Elisabeth, geb. Helbig, Probsthain, Dorfstr. 30, 4280 Borken/Westf., Dülmener Weg 97.

Karner Maria-Theresia, geb. Wiesner u. Ehemann, Giersdorf-Rothbrünnig, 2820 Bremen 71, Sandkuhlenweg 15.

Kasper Richard und Frau Elisabeth, geb. Wolle, Niedermichelsdorf b. Haynau, 4520 Melle 1, Eicken-Bruck, Strothweg 41.

Klose Paul und Frau Ilse, Schönwaldau, 3016 Seeze 1, Hannoverische Str. 35.

Krinke Gotthold und Frau Helene, geb. Sulimma, Schönwaldau Nr. 32, 2000 Hamburg 55, Ole Hoop 21.

Kunze Martin und Frau Margarete, geb. Becker, Tiefhartmannsdorf, Nr. 15, 3014 Laatzen 1, Im Langen Feld 36.

Langer Alfred und Frau Margarete, geb. Menke, Hundorf, 4800 Bielefeld 1, Wilbrandstraße 23.

Mordack Käthe, geb. Niepel, Steinsdorf, 7460 Balingen 1, Hauffstr. 17.

Oberhofer Oskar und Frau Ilse, geb. Meißner, Ob.-M.-Falkenhain 136, 8060 Dachau, Ackerstr. 22.

Oertelt Oswald, Neukirch a. K., Dorfstr., 3360 Osterode, Untere Neustadt 13.

Paetzold Bruno und Charlotte, geb. Hoffmann, verw. Fiebig, Kauffung a. K., Hauptstr. 122/24, 4414 Sassenberg, Tondorfstr. 28.

Panitz Erna, geb. Brinner, Schellendorf-Hohenliebenthal, DDR 83 Pirna, Postweg 1.

Püschel Elfriede, Kauffung a. K., Hauptstr. 105, 1000 Berlin 20, Hauskavelweg 40.

Reimann Pauline, geb. Jentsch, Schönwaldau Nr. 132, 7904 Erbach, Dellmensingen, Schillerstr. 6.

Ressel Erwin und Frau Grete geb. Geisler, Pilgramsdorf Nr. 58, Westweg 8, 4790 Paderborn.

Rotherth Dieter, Harpersdorf, 5000 Köln 90, Josefstr. 54.

Scholz Else, geb. Koschig, Reisicht 27, 4350 Bernburg/Saale, Annenstr. 33.

Schröter Erhard, Harpersdorf, 5912 Hilchenbach i. u. Marktfeld 12.

Sonnabend Erika, geb. Tschischke, Wolfsdorf, Neuländel, 4600 Dortmund 1, FINE-Frau-Str. 2.

Theisen Heinz und Frau Johanna, geb. Merkel, Harpersdorf, Fleischergasse, 5928 Laasphe, Waldweg 33.

Wiesner Elisabeth, Giersdorf-Rothbrünnig, 2820 Bremen 71, Lüder-Clüver-Str. 46.

Wunsch Günter und Frau Auguste, Kreibau, 1000 Berlin 47, Goldhähnchenweg Nr. 41.

Zobel Helmut und Frau Hildegard, geb. Zobel, Konradswaldau Nr. 25 u. 51, 3200 Hildesheim, Gerlandstr. 46.



## Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

### Haynau

Am 1. 8. 78 feiern ihre Silberhochzeit Herr Heinz Schäfer und Frau Käthe, geb. Berger, Kampstr. 10, 5828 Ennepetal.

Am 1. 6. 78 feierten der ehem. Tischlermeister Herr Kurt Reinisch und seine Ehefrau Charlotte, geb. Draeger, das Fest der goldenen Hochzeit im Kreise von Verwandten und Freunden bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit, Corthausstr. 12, 4500 Osnabrück (Kl. Kirchstr. 16).

Am 21. 7. 78 Frau Hildegard Richter, geb. Krause – 70 Jahre alt – Nägelestr. 11, 4000 Düsseldorf. Sie war viele Jahre als Sprechstundenhilfe bei Herrn Zahnarzt Siegel tätig (Peipestr. 3).

Herr J. Krause – 78 Jahre alt – Am Rödelstück 39, 6500 Mainz-Hechtsheim. Das Solinger Treffen war ihm ein Erlebnis (Umspannwerk Petersdorfer Str. 1).

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Heinz Stoetefalke und Frau Ursula, geb. Kühn (Liegnitzer Str. 14) am 10. August 78, in 4800 Bielefeld 1, Haspelstr. 38.

Herr Gerhard Märgel am 5. 8. 78 – 70 Jahre alt –, 6422 Herbstein, Kreissparkasse.

### Schönau (Katzbach)

Frau Else Mehwald, geb. Friedrich (Am Lerchenberg 1) feiert ihren 78. Geburtstag am 9. 8. 78, in 4056 Schwalmtal/Ndrh., Fischelner Weg 12.

Sein 83. Lebensjahr vollendet Herr Fritz Mieruch (Ring 50), am 11. 8. 78, in DDR 1921 Gerdshagen ü. Pritzwalk, Bez. Potsdam.

Frau Hedwig Pertersen-Borstel, geb. Schmidt (Bolkopplatz 1) feiert ihren 75. Geburtstag am 13. 8. 78, in 4772 Bad Sassenberg, Lustberg 42.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Walter Glier (Ring 29), am 15. 8. 78, in 7814 Breisach, Rosmannstr. 2.

Herr Fritz Lippold (Ring 42), feiert seinen 50. Geburtstag am 16. 8. 78, in 8594 Arzberg/Obfr., Gesellstr. 5.

Sein 86. Lebensjahr vollendet Herr Karl Jäkel (Ring 43) am 18. 8. 78, in DDR 9262 Frankenberg i. S., Lerchenstr. 23.

Herr Gotthard Heiber (Ring), vollendet sein 84. Lebensjahr am 20. 8. 78, in DDR 18 Brandenburg/Havel, Jungfernsteig 6.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Richard Härtel (Goldberger Str. 19) am 23. 8. 78, in 5202 Hennef/Sieg, Kolpingstr. 6.

Frau Elfriede Pruggmaier, geb. Alt (Ring 44), feiert ihren 65. Geburtstag am 23. 8. 78, in DDR 8714 Niedercunnersdorf 217, bei Löbau.

Seinen 78. Geburtstag feiert Herr Otto Kirsch (Schützenweg 2) am 26. 8. 78, in 4772 Bad Sassenberg, Salzstr. 14.

Frau Margarete Fach, geb. Vogel (Schloßstr.) feiert ihren 55. Geburtstag am 26. 8. 78, in 8591 Leupoldsdorf Nr. 66 über Wunsiedel/Fichtelgebirge.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet Frau Gertrud Netuka, geb. Untzner (Hirschberger Str. Nr. 21), am 30. 8. 78, in DDR 18 Brandenburg/Havel, Grabenstr. 13.

Frau Elly Nitschke, geb. Sadebeck am 18. 7. 78 – 60 Jahre alt – Friedrichstr. 3/4, 13/97, 1000 Berlin 61.

### Adelsdorf

Frau Susanne Kinscher (früher Post), vollendet am 5. 8. 78 ihr 95. Lebensjahr. Sie lebt im Altenheim Waldstr. 74–80, Sta. 13, Zi. 302, DDR 705 Leipzig.

### Alt-Schönau

Frau Selma Schenk, geb. Strehlen am 24. 7. 78 – 84 Jahre alt, Vor der Landwehr 4, 2838 Sulingen.

Herr Alfred Pating am 25. 7. 78 – 75 Jahre alt, Scheffelstr. 27, 6830 Schwetzingen.

Frau Catarina Lange, geb. Schleicher am 2. 8. 78 – 50 Jahre alt, Oberfelder Str., 3421 Barbis/Harz.

Frau Ilse Schwarzer am 4. 8. 78 – 76 Jahre alt, Ernst-Thälmann-Str. 110, DDR 8313 Dohna-Sachsen.

Frau Maria Hadulla, geb. Böhnisch am 7. 8. 78 – 77 Jahre alt, Philipp-Zorn-Str. 15, 8800 Ansbach.

Herr Paul Köbe am 15. 8. 78 – 85 Jahre alt, Sportstr. 8, 4800 Bielefeld.

Frau Martha Meier, geb. Bruchmann am 15. 8. 78 – 87 Jahre alt, Gustav-Frenssen-Str. Nr. 49, 2800 Bremen-Aumund.

**Alzenau**

Am 24. 6. 78 Herr Artur Ueberschär - 81 Jahre alt, Weinbergstr. 1, DDR 8103 Otendorf-Okrilla.

Herr Reinhold Scholz am 26. 6. 78 - 80 Jahre alt, Inselstr. 22, DDR 75 Cottbus. Die Alzenauer wünschen dem früheren Leiter ihrer Blaskapelle noch viele frohe Jahre.

**Bärsdorf-Trach**

Am 9. 8. 78 Herr Bruno König, bei recht guter körperlicher und geistiger Gesundheit - 80 Jahre alt. Nach dem Tod seiner Frau wohnt er bei seiner Tochter Anneliese, die ihn recht gut versorgt. Tochter Waltraud wohnt mit ihrem Mann im Eigenheim in Eltville/Rhein. Sein Sohn lebt mit seiner Familie im Reihenhaus am Stadtrand von Nürnberg. Der Jubilar wohnt Kalmitstr. 6, 6701 Neuhausen/Pfalz.

**Bischdorf**

Frau Ida Dehmel, geb. Speer, verw., Nr. 81, DDR 9122 Adorf, Meinersdorfer Str. 7, am 15. 8. 78 - 75 Jahre alt.

Frau Martha Fiedler, verw., Nr. 37, DDR 9901 Plauen, Unterlosa 16, am 16. 8. 78 - 78 Jahre alt.

Frau Marianne Wittig, geb. Händel, 3420 Herzberg/Harz, Goldrutenstr. 4, am 19. 8. 78 - 55 Jahre alt.

Frau Elfriede Grupp, geb. Heinrich, Nr. 60, 7322 Donzdorf/Württ., Vogelsangweg 1, am 26. 8. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Emilie Bobka, verh., Nr. 18, 6900 Heidelberg, Hauptstr. 100, am 29. 8. 78 - 85 Jahre alt.

**Falkenhain**

Frau Elisabeth Weidmann, geb. Thamm am 2. 8. 78 - 76 Jahre alt, Am Rottland 11, 4800 Bielefeld 1.

Frau Helene Fiebig, geb. Kleinfeld am 24. 8. 78, Dompfaffweg 16, 4800 Bielefeld 1 - 80 Jahre alt.

**Giersdorf**

Am 3. 7. 78 Herr Gustav Landmann - 84 Jahre alt, in DDR Erdmannsdorf.

Herr Erich Hirsch am 6. 7. 78 - 50 Jahre alt, in Wohlde bei Harpstedt.

Herr Paul Scholz am 12. 7. 78 - 83 Jahre alt, Wohnort unbekannt.

Frau Gertrud Schäfer am 15. 7. 78 - 65 Jahre alt, in Mainz-Hechtheim.

Frau Gertrud Müller am 17. 7. 78 - 60 Jahre alt, in 2849 Goldenstedt.

Herr Erich Reiche am 19. 7. 78 - 60 Jahre alt, 6741 Siedlang 84.

Frau Ida Sturde am 17. 7. 78 - 88 Jahre alt, 2970 Emden.

Frau Berta Schmidt am 7. 8. 78 - 77 Jahre alt, DDR 9611 Schwaben ü. Glauchau/Sachsen.

Frau Ida Töpsch am 10. 8. 78 - 78 Jahre alt, in DDR 5000 Erfurt, Große Herrbachstr. Nr. 43.

Herr Hubert Aust am 11. 8. 78 - 50 Jahre alt, in Scheidnigen ü. Soest.

Herr Reinhold Brier am 17. 8. 78 - 76 Jahre alt, 3011 Bemerode.

Frau Selma Haude am 21. 8. 78 - 84 Jahre alt, DDR 8606 Sohland/Spree.

Frau Marta Plüschke am 14. 8. 78 - 90 Jahre alt, 3093 Eystrup.

Frau Maria Theresia Karner, geb. Wiesner am 23. 6. 78, 55 Jahre alt, Sandkühlenweg 15, 2820 Bremen 71.

Frau Hildegard Plüschke, geb. Schmidt, am 21. 7. 78 - 60 Jahre alt, Altkönigstr. 27, 6380 Bad Homburg v.d.H.

**Gröditzberg**

Herr Walter Hitziger am 18. 6. 78 - 60 Jahre alt, Merziger Str 1, 4330 Mühlheim/Ruhr.

**Harpersdorf**

Herr Bruno Berger und Frau Klara, geb. Weiser feierten am 10. 6. 78 ihre goldene Hochzeit, Mühlenweg 32, 3344 BörBum (Probsthain).

Die Zwillingsgeschwister Frau Selma Schubert, geb. Scholz und Herr Bruno Scholz am 8. 9. 78 - 80 Jahre alt, jetziger Wohnort wurde nicht angegeben.

Am 27. 7. 78 Herr Bruno Otto - 80 Jahre alt, Deisterstr. 32 A, 3015 Wennigsen-Deister 5.

Frau Clara Krause am 10. 7. 78 - 84 Jahre alt, 2849 Büschel b. Bakum.

**Hermisdorf Bad**

Herr Oskar Hilse am 11. 8. 78 - 70 Jahre alt, Wiesenweg 65, 5064 Rösrath.

**Hockenau**

Frau Emilie Laube am 25. 7. 78 - 81 Jahre alt, Lindenstr. 17, 5883 Kierspe 2, Krs. Altenau.

Frau Käthe Scholz am 7. 8. 78 - 75 Jahre alt, DDR 1801 Päwesin, Brandenburg.

**Hohenliebenthal**

Frau Frieda Hinke, geb. Haider, Abschneide 236, 2190 Cuxhaven 1, am 13. 8. 78 - 83 Jahre alt.

Frau Dorothea Binner, geb. Drescher, Bernhard-Kramer-Str. 11, 4800 Bielefeld 1, am 14. 8. 78 - 65 Jahre alt.

Herr Erdmann Weiner Hohne 489, 4540 Lengerich/Westf. am 16. 8. 78 - 81 Jahre alt.

Herr Kurt Weiner, Am Jüffenbach 15, 4401 Münster-Handorf am 17. 8. 78 - 55 Jahre alt.

Frau Frieda Schmidt, geb. Rasper, Altersheim am Kurpark, 3422 Bad Lauterberg 1, am 18. 8. 78 - 85 Jahre alt.

Herr Fritz Neudorf, Albrecht-Dürer-Ring 14, 6710 Frankenthal am 31. 8. 78 - 70 Jahre alt.

Frau Martha Meister, geb. Geisler, Block 501/2/42, DDR Halle-Neustadt, am 23. 8. 78 - 65 Jahre alt.

Frau Margarete Drauschke, geb. Wildner, Dresdener Str. 18, 4650 Gelsenkirchen am 25. 8. 78 - 65 Jahre alt.

Frau Klara Knappert, geb. Schubert, Stettiner Str. 1, 4800 Bielefeld 1 am 31. 8. 78 - 65 Jahre alt.

Die in der Juni-Ausgabe genannten vier Damen feiern an folgenden Tagen Geburtstag:

Frau Mack am 18. 7. 78, Frau Peschel am 26. 7. 78, Frau Döhler am 27. 7. 78 und Frau Sahl am 22. 7. 78.

**Hundorf**

Herr Franz Droschke am 14. 8. 78 - 88 Jahre alt, Kammermühlenweg 27, 4800 Bielefeld 1.

**Kaiserswaldau**

Am 8. Juli 1978 konnte unsere liebe Landsmännin Frau Dora Bulla, geb. Knorn ihren 85. Geburtstag feiern. Seit sie 1957 in die Bundesrepublik kam, trifft man sie zu allen Kreis- und Schlesiertreffen. Sie ist stets sehr erfreut, wenn sie ihre Bekannte und Freunde von daheim begrüßen kann.

Die Konradswaldauer

**Kauffung**

Frau Emma Blümel, geb. Neumann (Hauptstr. 56) am 26. 8. 78 - 75 Jahre alt, in Nürnberg, Ingolstädter Str. 103.

Brückner Alfred (Hauptstr. 58) am 13. 8. 78 - 60 Jahre alt, in Gersdorf DDR, Stollberger Str. 41.

Frau Anna Brendel, geb. Rothe (Gemeindesiedlung 7) am 6. 8. 78 - 85 Jahre alt, in Hannover-Bothfeld, Burgwedlerstr. 22.

Frau Trautel Freudenberg, geb. Bruchmann (Hauptstr. 265) am 26. 8. 78 - 50 Jahre alt, in Wulften, Krs. Osterode.

Frau Johanna Jordan, geb. Ungelenk (Tschirnhaus 7) am 4. 8. 78 - 50 Jahre alt, in 5800 Hagen, Büddingstr. 36.

Herr Paul Kramer (Hauptstr. 234) am 4. 8. 78 - 86 Jahre alt, in Glauchau DDR, Jägerstr. 1.

Frau Lina Keil, geb. Höher (Hauptstr. Nr. 39) am 22. 8. 78 - 65 Jahre alt, in Oxstedt 19 ü. Cuxhafen.

Frau Waltraud Kinatender (Tschirnhaus 1 a) am 15. 8. 78 - 50 Jahre alt, in Häuzenberg b. Passau.

Herr Paul Kuhnt (Hauptstr. 159) am 20. 8. 78 - 70 Jahre alt, in Löbau DDR, Zittauer Str. 4.

Frau Martha Kuhnt, geb. Hornig (Randsiedlung 11) am 1. 8. 78 - 75 Jahre alt, in 3051 Schloß Ricklingen, Steinfeld 138.

Frau Frieda Mehwald, geb. Hänsch (An den Brücken 1) am 5. 8. 78 - 65 Jahre alt, in Wessendorf Krs. Ahaus, Eichendorffstraße.

Klara Pätzold (Hauptstr. 227) am 12. 8. 1978 - 70 Jahre alt, in 3212 Gronau, Steintorstr. 6.

Frau Frieda Raupach, geb. Bergel (Hauptstr. 47) am 18. 8. 78 - 65 Jahre alt, in Eisdorf/Harz.

Frau Wally Röder, geb. Weinreich (Hauptstr. 45) am 20. 8. 78 - 75 Jahre alt, in 3201 Diekholzen, Bergmannsweg 6.

Herr Helmut Raupach (Hauptstr. 259) am 28. 8. 78 - 50 Jahre alt, in Maumke über Altenhunden, Wiesenstr. 21.

27. 8. 78 - 76 Jahre alt, in Ochtrup/Westf., Finkenstr. 48.

Frau Elli Schreiber, geb. Schmiedeburg (Hauptstr. 255) am 25. 8. 78 - 60 Jahre alt, in Berlin-Hoselhorst, Daumstr. 28 a.

Frau Hedwig Schrader, geb. Kuhnt (Hauptstr. 74) am 2. 8. 78 - 76 Jahre alt, in 8481 Schwarzenbach, Hohestr. 157.

Herr Gerhard Schubert (Hauptstr. 188) am 30. 8. 78 - 70 Jahre alt, in Framersheim, Krs. Alzy, Hinterstr. 3.

Frau Erna Schultz, geb. Hartmann (Hauptstr. 194/196) am 8. 8. 78 - 86 Jahre alt, in Burghausen, Barbarinostr. 3.

Frau Gertrud Walprecht, geb. Friebe (Hauptstr. 67) am 18. 8. 78 - 65 Jahre alt, in 3204 Nordstemmen 5 (Burgstemmen), Oder-Neiße-Weg 5.

Frau Elfriede Weber, geb. Zeisig (Hauptstr. 182) am 16. 8. 78 - 65 Jahre alt, in Nordhorn, Hildenauser Weg 82.

Herr Witwer Heinz-Georg (Hauptstr. Nr. 164 a) am 24. 8. 78 - 50 Jahre alt, in Engborstel b. Hann., Teichweg 78.

**Kleinhelmsdorf**

Herr Bruno Ruffer am 15. 8. 78 - 75 Jahre alt, Am Knick 24, 4800 Bielefeld 1.

Herr Carl Simon am 25. 8. 78 - 77 Jahre alt, 6718 Grünstadt/Pfalz, Umlandstr. 42.

**Konradswaldau**

Der 2. Vorsitzende der Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld, Günter Langer und Frau Gisela, geb. Weiß, feiern am 31. Juli 1978 das Fest der silbernen Hochzeit in Bielefeld 1, Am alten Kirchweg 2. Günter Langer ist in Konradswaldau, Krs. Goldberg geboren, seine Frau stammt aus Göhlenau, Krs. Waldenburg.

Bald nach der Vertreibung stellte sich Günter Langer der 1947 gegründeten Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld zur Verfügung. Unter seiner Leitung entstand schon



im Herbst 1947 eine eigene Jugendgruppe innerhalb unserer Heimatgruppe. Diese Jugendgruppe leitete Günter Langer bis 1954. Astrid und Andrea, wirken seit ihrer Kindheit in der Jugendmusikgruppe unserer Heide daneben war er auch als Kassenleiter der Heimatgruppe tätig, wurde danach als einer der stellvertretenden Vorsitzenden der Heimatgruppe gewählt. Seit 1956 bekleidete er ununterbrochen das Amt des 2. Vorsitzenden unserer Heimatgruppe. Gisela Langer ist schon seit vielen Jahren als Frauenreferentin für die Heimatgruppe Goldberg tätig. Auch die beiden Töchter des Ehepaares, matgruppe mit Astrid Langer betreut jetzt den Nachwuchs dieser Musikgruppe.

Die Heimatgruppe Goldberg gratuliert dem Ehepaar Langer recht herzlich zu seinem Ehejubiläum und wünscht ihm für den weiteren, gemeinsamen Lebensweg viel Glück und alles Gute.

H. Radel

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern in körperl. und geistiger Frische Herr Oskar Nixdorf und Frau Emma, geb. Raupach, am 28. 7. 78, in 4800 Bielefeld 1, Hagenkamp Nr. 13.

Goldene Hochzeit – 50 Jahre! Wohl schneller ausgesprochen als durchlebt mit ihren frohen und ernstesten Tagen und Jahren, da auch Euch der Tag der Vertreibung nicht verschont hat, wo ihr Haus und Heimat verlassen mußtet. 50 Jahre! – Ein Blick in die Zukunft, wohl aber auch in die Vergangenheit, wo es sich der Gesangverein nicht nehmen ließ, Eure kirchliche Feierstunde mit einem Lied zu verschönern. So sollten Euch nach 50 Jahren – leider nur in Gedanken – zwei Lieder gewidmet sein:

„Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte“, und „So nimm denn meine Hände und führe mich, bis an mein seelig Ende, und ewiglich“, gewidmet mit unserm Sängerguß „Grüß Gott mit hellem Klang, Heil deutschem Wort und Sang“.

Herr Artur Simon (Hauptstr. 70) am F.L.

#### Lobendau

Frau Berta Nitsche am 4. 8. 78 – 84 Jahre alt, Helbecker Weg, 5992 Nachrodt-Einsal.

#### Ludwigsdorf

Frau Anna Baumert, geb. Gottschling, am 3. 8. 78 – 78 Jahre alt, Petristr. 80, 4800 Bielefeld 1.

Frau Margarete Welschlau, geb. Exner am 15. 8. 78 – 55 Jahre alt, Altenhager Str. 8, 4902 Bad Salzuflen 8.

#### Märzdorf

Frau Martha Quägger geb. Sucker am 24. 7. 78 – 70 Jahre alt, Markt 7, 3202 Bad Salzdetfurth, Ortsteil Bodenburg.

Herr Fritz Kasig am 25. 8. 78 – 70 Jahre alt, Döttscheiderweg 48 b, 5330 Königswinter 41.

#### Michelsdorf Vorwerk

Frau Frieda Friedewald am 24. 7. 78 – 70 Jahre alt, Hauptstr. 141, 4788 Warstein.

#### Neudorf am Gröditzberg

Am 25. 6. 78 Frau Margarete Seidel, geb. Rösler – 60 Jahre alt, Paulsbergstr. 17, 2804 Achim (Bahnhofsgaststätte).

Frau Herta Wirth, geb. Günzel, bei bester Gesundheit – 75 Jahre alt, 3207 Harsum 1, am 20. 7. 78.

Frau Agnes Krause am 22. 7. 78 – 76 Jahre alt, Haus Bruckrath 17 a, 4054 Nettelatal 1.

#### Neukirch/Katzbach

Frau Helene Hoffmann (Brauerei Neumann) am 29. 7. 78 – 65 Jahre alt, Landgutweg 2 c, 2800 Bremen-Oberneuland.

Frau Margarete Tischer am 18. 6. 78 – 60 Jahre alt, Hermann-Schröder-Weg 5 c, 2850 Bremerhaven.

#### Pohlsdorf

Herr Hermann Hampel am 10. 7. 78 – 82 Jahre alt, Wienkeweg 23, 3284 Schieder-Schwalenberg 2 (Pohlsdorf 31).

#### Probsthain

Herr Alfred Krischke am 28. 7. 78 – 86 Jahre alt, Wietkamp 2, 4535 Westerkappeln.

Frau Lina Kobsch, geb. John, am 27. 7. 1978 – 79 Jahre alt, Lindenstr. 43, 3071 Haßbergen b. Nienburg/Weser.

Herr Otto Jänisch am 6. 8. 78 – 76 Jahre alt, DDR 84 Riesa, Großenhainer Str. 46.

Frau Else Ledding, geb. Sachse, am 13. 8. 78 – 50 Jahre alt, Gottfried-Remm-Weg Nr. 5, 6720 Speyer.

Herr Hermann Seidel am 14. 8. 78 – 65 Jahre alt, Luisenstr. 15, 3415 Hattorf.

Frau Emma Braun am 16. 8. 78 – 78 Jahre alt, Rotenbergstr., 3415 Hattorf.

#### Reisicht

Herr Bruno Friese, verh., Nr. 32, 8901 Anhausen ü. Augsburg, Bergstr., am 5. 8. 78 – 78 Jahre alt.

Frau Pauline Frankowski, verh., Nr. 149, DDR 77 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39, am 7. 8. 78 – 79 Jahre alt.

Frau Lina Stiegler geb. Fiebig, verw., Nr. 129, DDR 435 Bernburg/S., Theaterstr. Nr. 13, am 8. 8. 78 – 78 Jahre alt.

Frau Edith Ortelbach, geb. Mickosch, verw., DDR 46 Wittenberg-Lutherstadt, Str. des Friedens 49, am 12. 8. 78 – 55 Jahre alt.

Frau Elisabeth Weinknecht, geb. Hanel, Nr. 71, 8540 Schwabach, Penzendorfer Str. 58, am 17. 8. 78 – 77 Jahre alt.

Frau Anna Bunert, verw., Nr. 95, 3251 Coppenbrügge, Neue Str. 219, am 22. 8. 78 – 85 Jahre alt.

Das Ehepaar Hugo und Else Jäsch, Nr. 102, DDR 4251 Hedersleben ü. Lutherstadt, Eisleben, können am 23. 8. 1978 gemeinsam ihren 81. bzw. 80. Geburtstag feiern.

Frau Liesbeth Büttner, geb. Sebrantke, verh., Nr. 36, DDR 1613 Wildau, Friedrich-Engels-Str. 25, am 29. 8. 78 – 70 Jahre alt.

#### Röversdorf

Frau Klara Sckade (oder Schade), geb. Hofmann, am 3. 7. 78 – 85 Jahre alt, Dürrenberger Str. 1, DDR 7033 Leipzig.

Frau Gretel Dilling, geb. Gänslar am 23. 7. 78 – 50 Jahre alt, Gerberstr. 6, 5900 Siegen 21.

#### Schönfeld

Am 6. 5. 78 Herr Willi Weinhold – 79 Jahre alt. Sein Sohn Helmut am 22. 5. 78 – 50 Jahre alt, Am Hölzchen 1, 3201 Harsum.

Am 23. 5. 78 feierte das Ehepaar Herr Jochen Haberer und Frau Christa, geb. Rüdiger, Silberhochzeit, Ringstr. 33, 3201 Holle.

#### Tiefhartmannsdorf

Frau Emilie Rothermund, geb. Liebig – 70 Jahre alt, am 27. 6. 78, Wustermarker Str. 49, 1000 Berlin-Spandau.

Frau Martha Vos, geb. Fornfeist – 85 Jahre alt, am 26. 7. 78, Pahud de Mortangesdreef 116, Utrecht/Holland.

Frau Friedhilde Tschackert, geb. Schröter – 60 Jahre – am 28. 7. 78, Glatzer Str. 59 b, 5880 Lüdenschied.

Frau Selma Raupach, geb. Kamper – 82 Jahre – am 8. 8. 78, Am Vorwerk 65, 4800 Bielefeld 1.

Herr Walter Seidel – 76 Jahre – am 11. 8. 78, Engelmeer 19, 4291 Lowick b. Bocholt.

Herr Walter Glier – 76 Jahre – am 15. 8. 1978, Rosmannstr. 2, 7814 Breisach.

Frau Martha Schwarzer, geb. Geisler – 65 Jahre – am 17. 8. 78, 3071 Stöckse Nr. 136, Krs. Nienburg.

Frau Anna Raupach, geb. Weist – 78 Jahre – am 20. 8. 78, Cuxhavener Str. 5, 2170 Hemmoor.

Frau Liesel Günther, geb. Weimann – 76 Jahre – am 24. 8. 78, 3422 Bad Lauterberg 3, Am Pfingstanger.

Silberhochzeit feierten am 27. 6. 78, Herr Arno Gleichmann und Frau Gerda, geb. Stumpe, DDR 612 Eisfeld, Bahnhofstr. 12.

#### Wolfsdorf

Frau Hildegard Lienig, geb. Lienig am 6. 8. 78 – 55 Jahre alt, Thomas-Mann-Str. 3, 4800 Bielefeld 17.

#### Ohne Ortsangabe

Frau Ursula Thiele, im März 78 – 50 Jahre alt, Carnmersstr. 60, 2842 Lohne, Mooskamp.

## † Unsere Toten †

#### Goldberg

Am 7. 6. 78 verstarb im 78. Lebensjahr, nach langer Krankheit Herr Dr. med. Friedrich Heyde, Medizinaldirektor i.R., Altkönigstr. 30, 6233 Kelkheim i. Ts.

Frau Frieda Tessmer, geb. Haase, verstarb am 20. 5. 78, im Alter von fast 88 Jahren, Franz-Schubert-Str. 6, 2870 Delmenhorst (Siedlung 6).

Nach längerer Krankheit verstarb am 19. 6. 78, im 82. Lebensjahr, Frau Marta Linke. Sie wurde am 22. 6. 78 auf dem Friedhof Römerschanze, in 7410 Reutlingen beigesetzt.

Nach einem langwährenden Leiden, aber plötzlich und unerwartet verstarb innerhalb von zwei Tagen Frau Luise Knobloch, geb. Thamm, Kettelerstraße 11, 2842 Lohne (Ring 33).

Herr Heinrich Zimmermann verstarb im Alter von 69 Jahren, Lerchenweg 27, am 29. 6. 78.

#### Haynau

Herr Gustav Mohaupt verstarb am 10. Juni 78, im Alter von 97 Jahren, Brockenhausener Str. 18, 4730 Ahlen/Westf. (Kirchstr. 15 und Friedrichstr.).

Herr Walter Senfleben verstarb am 29. 6. 78, im Alter von 81 Jahren nach langem Leiden, Schillerstr. 23, Schwandorf (Zigarrengeschäft Ring).



#### Schulsausflug 1935 zur Schneekoppe

Die Namen der Kinder von links nach rechts:

Liese Berger, Hertha Burghardt, Gretel Teichler, Gretel Weinhold, Trude Franke, Kirchner, ?, Else Vogt, Trude Liepert, Trude Richter, Wally Koch, ?, Erika Helbig.

Eingesandt: Margarete Hörschläger, geb. Teichler (Schönfeld) Pillweinstr. 26, A 4020 Linz

Stehend: Käte Hering, ?, ?, Erna Berger, M. Grenz.

Sitzend: Hans Hübner, Kirchner, ?, Thiel, ?, Freudenberg, ?, Paul Thiel, Walter Koch, Helmut Freudenberg, ganz rechts mit Stock Leder Erich Warmer in der DDR verstorben.

## Erinnerung an Überprüfung Ihrer Bezieher-Anschrift

Auf der letzten Seite der Heimatzeitung ist die Zustelladresse des Zeitungsbeziehers eingedruckt. Dieser Eindruck erfolgt bis zum Jahresende noch durch die Post. Ab 1. 1. 1979 muß Ihr Heimatverlag diese Arbeit selbst übernehmen. Deshalb ist es wichtig, daß wir die Zustelladressen auf den derzeitigen Stand bringen. Sehr viele Anschriften haben sich im Laufe der Jahre geändert durch den Tod eines Ehepartners, der Eltern, durch Umzug und Gebietsreformen. **Wir rufen deshalb alle Bezieher auf, ihre Adresse genauestens zu überprüfen.** Bei Unstimmigkeiten wollen Sie uns bitte bald die richtiggestellte Adresse zukommen lassen. Wir machen deshalb einen Eindruck, in welcher Form das geschehen soll.

### Die bisherige Zustelladresse lautet:

.....

### Meine Zustelladresse muß ab 1. 1. 1979 richtig lauten:

Familienname: .....

Vorname: .....

Straße und Hausnummer: .....

Postleitzahl und Wohnort: .....

Bitte achten Sie darauf, daß durch die Gebietsreform die **richtigen Postleitzahlen** eingetragen werden. Es müssen ganz genaue Angaben gemacht werden. Nur so kann eine ordnungsgemäße Zustellung erfolgen. Bitte erledigen Sie das **unverzüglich**, denn wir haben viele Wochen mit den Vorbereitungen der Umstellung zu tun. Möglichst mit der Maschine oder in Druckbuchstaben ausfüllen. Spätere Meldungen sind mit erheblichen Kosten verbunden.

**Bezieher**, deren Anschriften stimmen, brauchen diese Meldung **nicht** zu machen. Die Adressen-Berichtigungen sind bitte **nur** zu senden an:

**Goldberg-Haynauer-Heimatsnachrichten**  
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105  
3340 Wolfenbüttel

freunde von nah und fern gaben ihm am 15. Juni das letzte Geleit.

Im Alter von 77 Jahren verstarb am 25. 6. 1977 nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet Frau Hilda Anders, geb. Rösler. In der Familie ihrer Tochter Gretel Lasch verbrachte sie ihren Lebensabend, Mittelweg 5, 5330 Königswinter 21, Bockeroth (Bächelsdorf).

### Neudorf am Gröditzberg

Am 14. 6. 78 verstarb im 65. Lebensjahr Frau Hildegard Kautz, geb. Hornig, zul. wohnhaft Badweg 13, 4600 Dortmund 18. Die Verstorbene wurde am 20. 6. 78 in Lünen-Horstmar beigesetzt.

### Neukirch/Katzbach

Frau Martha Walter, geb. Titz verstarb am 18. 6. 78 völlig unerwartet nach kurzem Krankenlager, zul. wohnhaft Celler Str. 93 H, 3300 Braunschweig. Ihr Sohn wohnt Willmersik 13, 4920 Lemgo, wo sie wohl auch beigesetzt wird. Bei einem Verwandtenbesuch in der DDR ereilte sie ihr Schicksal (Harpersdorf).

### Probsthain

Frau Ida Plagwitz, geb. Prenzel, verstarb am 30. 6. 78 nach kurzer Krankheit, im Alter von 85 Jahren, Bärenhof 34, 3011 Garbsen.

### Reisicht

Nur zwei Monate nach dem Heimgang ihres Bruders Herrn Wilhelm Kuhnke, verstarb am 14. Juni 1978 Frau Ida Kieso, verw., geborene Kuhnke im ehrfurchtsvollen Alter von 100 Jahren. Am 18. 7. 78 hätte sie ihr 101. Lebensjahr abgeschlossen. Nach dem Ableben ihres Bruders, erhielt sie Wohnung und Pflege bei der Tochter des Verstorbenen, Frau Edith Freidank, geb. Kuhnke, Wilhelmstr. 146, 5200 Siegburg.

Am 4. 5. 78 verstarb Frau Else Fliege, Nr. 147, im Alter von 69 Jahren in Syke bei Bremen.

### St. Hedwigsdorf

Frau Martha Simon, geb. Zirkel, verstarb im Alter von 78 Jahren am 15. 6. 78, Am Porzenacker 3, 5000 Köln 80 (Dünnwald). Seit 1975 war sie im Altenheim Kloster Zülpich-Marienborn in guter Pflege. An der Seite ihres Ehemannes Oskar Simon wurde sie am 22. 6. 78 in Köln-Dünnwald zur letzten Ruhe gebettet.

### Straupitz

Herr Erhard Kallok verstarb nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 46 Jahren am 29. 5. 78, in Heidesheim.

### Tiefhartmannsdorf

Wie wir erst jetzt erfahren, ist Herr Werner Mittag am 6. 11. 73 im Alter von 61 Jahren verstorben. Seine Ehefrau wohnt Jahnstr. 33, 6701 Neuhofen.

Am 6. 7. 78 verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 69 Jahren Frau Frieda Rein geb. Seidel, Fuldator 7, 6320 Alsfeld.

### Ohne Ortsangabe

Herr Richard Wanke ist verstorben. Seine Tochter Frau Elli Caus, wohnt Oberreihe 8, 2175 Cadenberge.

Frau Anna Martha Linke ist am 19. 6. 78 verstorben, Nürtingerhofstr. 13, 7410 Reutlingen 1.

Frau Frieda Schlabit, Zum neuen Hieb 3, Marburg 7, verstarb am 18. 6. 78.

## Wer hilft suchen?

Gesucht werden Herr Bruno Geisler aus Bischdorf, sowie die Brüder Fritz und Alfred Geisler.

Ferner drei Adelsdorfer: Martin Scholz, geb. 1921; Herbert Seidel, geb. 1923; Kurt Pratsch, geb. 1919.

### Siebenhaar aus Haynau

Um die Jahrhundertwende bzw. davor soll in Haynau ein Lebensmittelgeschäft von Siebenhaar bestanden haben. Ein Sohn war der spätere Amtsgerichtsrat Siebenhaar (\* 1913) in Militsch und später in Cottbus. Wer kann über die Familie usw. Auskunft geben? Zuschriften an Erich Siebenhaar, 5340 Bad Honnef, Austraße 30.

### Schönau

Am 15. 6. 78, verstarb im Alter von 78 Jahren, nach langer schwerer Krankheit Herr Erich Mehwald, Fischelner Weg 12, 4056 Schwalmatal (Am Lerchenberg).

### Schönau a. K.

Frau Hildegard Triebs, geb. Gluche, verstarb am 26. 6. 78, im Alter von 63 Jahren, in 6571 Bundenbach, Hauptstr. 49.

### Bischdorf

Frau Marie Seifert im Jahre 1976 in 3360 Petershütte/Harz.

Herr Heinrich Scholz im Jahre 1977 in Perleberg, Am hohen Ende 26.

Herr Artur Paarsch am 2. 11. 77 im Alter von 69 Jahren in DDR 86 Bautzen, Holzmarkt 1.

### Georgenthal

Herr Rudolf Lessig verstarb im Juni 1978, im Alter von 73 Jahren, in 6239 Kriftel, Taunusstr. 36.

### Giersdorf

Herr Oskar Zobel verstarb am 11. 6. 78 während seines Urlaubs in Bad Münder am Deister, im 74. Lebensjahr völlig unerwartet. Zuletzt wohnhaft Lindheimer Str. 31, 2800 Bremen 44.

### Gohlsdorf

Es verstarb in 4650 Gelsenkirchen-Buer, Mittelstr. 38, Herr Paul Kleint.

### Harpersdorf

Herr Richard Neumann verstarb am 24. 4. 78, Borsum, Rosenstr. 3, Harsum 1, im Alter von 88 Jahren.

### Hermannswaldau

Laut Angaben der Post erfahren wir, daß Herr Oskar Wilhelm in 7141 Kirchberg, Hauptstr. 11, verstorben ist.

### Hermisdorf b. Haynau

Frau Frieda Gerlich, geb. Kraatz verstarb am 18. 5. 78, im Alter von 64 Jahren, Kettenstr. 13, 5860 Iserlohn 8, Kalthof.

### Hockenau

Im Alter von 85 Jahren verstarb am 12. 6. 1978 Herr Reinhold Möschter. Seine Frau ist auch bereits verstorben. Der Verstorbene

wohnte zul. Gartenstr. 14, DDR 8601 Weibenburg, Krs. Bautzen.

### Hohenliebenthal

Herr Willi Hoffmann verstarb am 15. 6. 1978 im Alter von 80 Jahren. Die Beisetzung erfolgte am 26. 6. 78 unter dem Geleit vieler Heimatfreunde. Er wohnte zuletzt bei seiner Tochter Ursula Fahrenhorst, Lütke Ech 18, 4540 Lengerich/Westf.

### Kauffung

Frau Minna Mehwald verstarb am 13. 5. 1978, im Alter von 70 Jahren, in 4424 Stadtlohn.

Herr Paul Dressler verstarb am 16. 5. 1978, im Alter von 72 Jahren, Leyherstr. 6, Fürth (Gemeindesiedlung 5).

Am 9. 6. 78 verstarb nach langer Krankheit Frau Erna Noack, geb. Klinkert, im Alter von 56 Jahren in Görlitz, Teichstr. 4, fr. Tschirnhaus 7.

Am 15. 6. 78 verstarb Herr Wilhelm Müller, im Alter von 79 Jahren, in Leverkusen 1 (Rheindorf), Muldestr. 1 - fr. Hauptstr. 16.

Wie wir nach Angaben der Post erfahren, sind Herr Martin Heinrich und Frau Frieda, geb. Döring, in 5531 Stadtkyll, Burgberg verstorben.

### Leisersdorf

Am 3. 6. 78 verstarb Herr Erich Weigmann, im Alter von 76 Jahren. Er wurde neben seiner Frau Clara, die ihm am 21. 3. 78 vorausging, auf dem Friedhof in Siegen-Borbach beigesetzt.

### Lobendau

Am 31. 5. 78 verstarb ganz plötzlich Herr Erich Großmann, im Alter von 64 Jahren, 5973 Plettenberg-Ohle, Elhausen 5.

### Ludwigsdorf

Am 4. 6. 78 verstarb unerwartet im Alter von 44 Jahren Herr Herbert Stumpe, Hilgenfeldweg 7, 4440 Rheine 11.

### Märzdorf

Nach einer kurzen, schweren tückischen Krankheit, verstarb am 12. 6. 78 Herr Kurt Strietzel im Alter von 77 Jahren. Er lebte seit der Vertreibung mit Frau Parkstr. Nr. 284, Lüdenscheid-Brügge. Eine sehr große Anzahl der Bevölkerung und Heimat-

**Urlaub im Weserbergland**

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

**Pension Sonnenblick** Inh. Hartmut Krause  
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)  
Telefon (0 51 52) 21 08  
früher Lobendau und Falkenhain

Allen Heimatfreunden für die erwiesenen Glückwünsche und Geschenke zu unserer goldenen Hochzeit ein herzliches Dankeschön.

August Kuhn und Frau Selma

Birkenweg 15  
5758 Fröndenberg  
früher Wittgendorf, Kreis Goldberg

Allen, die an meinen 70. Geburtstag so lieb gedacht und mich erfreut haben, auf diesem Wege ein herzliches „Danke schön“.

Emma Kobelt

Bad Salzdettfurth  
früher Straupitz-Schierau

Statt Karten

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserem 70. Geburtstag danken wir auf diesem Wege recht herzlich unseren Heimatfreunden.

Dora und Oskar Rüpprich

Lippstadt,  
Barbarossastraße 40

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann, Vater, Opa und Bruder

**Rudolf Lessig**

im 74. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Lina Lessig  
Familie Gerhard Lessig  
Familie Kurt Lessig  
Familie Reinhard Lessig  
Familie Helmut Reinhard  
Schwester Selma Lange  
und alle Angehörigen

Kriftel/Darmstadt  
früher Georgenthal Krs. Goldberg

Die Beerdigung und Trauerfeier fand am 20. 6. 78 auf dem Friedhof in Kriftel statt.

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief am 7. 6. 1978 im 78. Lebensjahr

**Dr. med. Friedrich Heyde**

Medizinaldirektor i. R.

Seine schlesische Heimat hat er nie vergessen.

In tiefer Trauer

Dr. Christiane Heyde  
Altkönigstraße 30, 6233 Kelkheim i. Ts.

Dr. Katharina Giersberg  
Am Leonhardsbrunn 8, 6000 Frankfurt/M.

Emma Härtel  
Korrenkamp 18, 4407 Emsdetten

früher Goldberg/Schlesien

Am 10. 6. 1978 verstarb im Alter von 97 Jahren unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater

**Herr Gustav Mohaupt**

früher in der Zuckerfabrik Haynau als 1. Maschinist tätig.

In Haynau hat G. Mohaupt zuerst in der Kirchstraße 15, später in der Friedrichstraße gewohnt.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Else Lessow verw. Pohl, geb. Mohaupt  
Ruth Ellerbrock geb. Pohl

4730 Ahlen/Westf., Brockhausener Straße 18

Die Beisetzung fand am 13. 6. 1978 in aller Stille statt.

**Walter Senfleben**

Kaufmann i. R.

geb. 29. 8. 1897 gest. 29. 6. 1978

Nach langer, mit größter Geduld ertragener Krankheit ging heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel in den ewigen Frieden ein.

In stiller Trauer

Helene Senfleben geb. Saueremann  
Hans-Günter Senfleben und Frau  
Harry Senfleben und Familie  
Dagmar Senfleben  
Kurt Senfleben und Frau

Schwandorf, Schillerstraße 23  
Kiefersfelden, München  
früher Haynau, Zigarrengeschäft Ring

Ein treues Mutterherz  
hat aufgehört zu schlagen.

Nach kurzer Krankheit, völlig unerwartet, entschlief meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Hildegard Triebs**

geb. Gluche

im Alter von 63 Jahren.

In stiller Trauer  
Walter Triebs  
Kinder  
und alle Anverwandten

Bundenbach, Wiesbaden, Mainz, den 26. Juni 1978  
Hauptstraße 49  
früher Schönau a. d. Katzbach

Die Beerdigung fand am 30. Juni in Bundenbach statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief nach langer, schwerer Krankheit, fern von seiner geliebten schlesischen Heimat, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

**Erich Mehwald**

früher Schönau, Gut Lerchenberg

im 79. Lebensjahr.

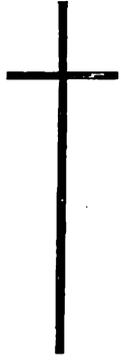
In stiller Trauer

Else Mehwald geb. Friedrich  
Familie Kurt Mehwald  
und Anverwandte

4056 Schwalmtal/Ndrh., den 15. Juni 1978  
Fischelner Weg 12

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung fand am Montag, dem 19. Juni 1978, um 10 Uhr in der evangelischen Kirche Waldniel statt.

Statt Karten



Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln. Psalm 23  
Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am  
12. 6. 78 plötzlich und unerwartet mein her-  
zensguter Mann, unser lieber Vater, Schwie-  
gervater, Opa, Schwager und Onkel

## Kurt Strietzel

früher Märzdorf  
im Alter von 77 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit

**Frieda Strietzel** geb. Galinsky  
**Werner Malessa und Frau Hildegard**  
geb. Strietzel  
**Karl Klein und Frau Rita** geb. Strietzel  
**Enkelkinder und alle Anverwandten**

Für die vielen, vielen Beweise des Mitgeföhls möchte ich  
auch im Namen meiner Kinder allen Heimatfreunden auf  
diesem Wege von Herzen danken.

**Frieda Strietzel**

5880 Lüdenscheid-Brügge, Parkstraße 284

Still und einfach war dein Leben,  
treu und fleißig deine Hand,  
für die deinen galt dein Streben,  
bis an deines Grabes Rand.

Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein  
lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und  
Onkel

## Herr Erhard Kallok

im Alter von 46 Jahren.

In stiller Trauer  
**Erika Kallok** geb. Gohla  
**Tochter Christine**  
**Tochter Inge Malkmus** sowie  
**Ehegatte und Anverwandte**

Heidesheim, den 29. 5. 1978  
früher Straupitz bei Haynau

Die Beerdigung fand am 1. Juni 1978 auf dem Heideshei-  
mer Friedhof statt.

Nach einem erfüllten Leben nahm Gott der Herr unsere  
liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin  
und Tante

## Martha Simon

geb. Zirkel  
im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

**Erna Kattner** geb. Simon  
**Horst Kattner**  
**Walter Simon**  
**Christa Simon** geb. Zobel  
**Heinz Simon**  
**Enkelkinder**  
**und Anverwandte**

5000 Köln 80 (Dünnwald), den 15. Juni 1978  
Am Portzenacker 3  
früher St. Hedwigsdorf

Trauerfeier und Beerdigung fand am Donnerstag, dem  
22. Juni 1978, um 12.00 Uhr auf dem Friedhof Köln-Dünn-  
wald statt.



Nur wenige Monate nach dem Tode seiner  
Frau entschlief heute nach schwerer Krankheit,  
jedoch plötzlich und unerwartet, mein lieber  
Vater und Schwiegervater, unser guter Groß-  
vater, Schwager und Onkel

## Willi Hoffmann

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer  
**Fritz Fahrenhorst und Frau Ursula**  
geb. Hoffmann  
**und Enkelkinder**

4540 Lengerich, den 15. Juni 1978  
Lütke Esch 18  
früher Hohenliebenthal

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 20. Juni 1978, um  
14.30 Uhr von der Friedhofskapelle in Lengerich aus statt.

In Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserem lieben  
Vater und treuem Gefährten der letzten Jahre

## Heinrich Zimmermann

geb. 7. 6. 1909 gest. 29. 6. 1978

Seine Treue zur Heimat als ehemaliger Schüler der  
Schwabe-Priesemuth-Stiftung zu Goldberg zeichnete ihn  
aus.

In stiller Trauer,

im Namen aller Angehörigen

**Herbert Zimmermann**  
**Charlotte Riebold** geb. Hadamczik

4250 Bottrop, Lerchenweg 27  
2120 Lüneburg, Elbinger Straße 6

Auf einer Besuchsreise durch die DDR entschlief plötzlich  
und unerwartet meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere  
liebe Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

## Martha Walter

geb. Titz

geb. 5. 4. 1902 in Harpersdorf  
gest. 18. 6. 1978 in Neubrandenburg

In stiller Trauer

**Kurt Walter**  
**Ursula Walter** geb. Aye  
**Angelika Schleef** geb. Walter  
**Bernd Walter**  
**Ty Schleef als Urenkel**  
**und alle Anverwandten**

3300 Braunschweig, Celler Straße 93 h  
früher Neukirch a. K./Schokoladenfabrik  
4920 Lemgo, Wilmersiek Nr. 13

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis in Ost-Berlin  
statt.

Urnenbeisetzung erfolgt in Lemgo.